



## Leimliche Sünd'

Ein Lächeln um den Mund,  
Sind ich den Morgen.  
Wie schlief ich mich gesund,  
Wohin die Sorgen?

Wie kling's im Herzen hell  
Bon leimem Singen,  
Will wie vergrabener Quell  
Zur Sonne bringen.

Wie lüch mein Stübchen scheint  
Seit heute morgen,  
Und bin so froh bei Dir  
Und gut geborgen.

Du aber siehst mich an —  
Und magst nicht trauen,  
Und seufzest leise dann:  
„So find die Frauen!

Wer ist im Traume Dir  
Heut Nacht erschienen  
Und legt dies Lächeln Dir  
In Deine Miene?“ —

„Und hat er mich geküßt,  
Wie kann ich's wissen,  
Du wirfst dies Lächeln heut'  
Ertragen müssen.

Und freu Dich selber dran,  
Kurz ist die Stunde,  
Hier hast Du Sühnegeb,  
Bon meinem Munde . . .“

Grete Meißel-Gef

## Leben, Lieben, Lachen

Von Horst Schöttler

Die Herren saßen am Roulette; ich begleitete die müde Marthea vom Kasino aus nach dem kaum hundert Schritte entfernten Hotel.

„Sie haben keine Vorstellung, wie ich einfach dahingeflogen; unter neuer Wagen hat die Strecke in knapp zwei Stunden genommen,“ vollendet sie feoben ihre Erzählung, und ein glückstrahlender Augenblick sagte mir, daß sie gegen derlei Beweise nicht abgetumpft ist.

Da wurde sie plötzlich unterbrochen. Die sonst so vornehm meine Frau begann mit Armen und Beinen einen unaussprechbaren Ekel zu markieren, setzte mit beiden Händen energisch ungnädig ihren wippenden Hut, und kletterte wie eine lahme Ziege die Böschung von der Landstraße zum Promenadenweg hinan.

Ich war noch zu sehr überrascht, zu unvorbereitet, um ihr folgen zu können, — da schlug mir auch schon die Schmutzwolke eines im Hundertkilometertempo vorbeifahrenden Automobils ins Gesicht!

In der Heimat meiner Frau nennt man einen recht starken, hämmigen Kerl einen „Pommern“. Und als unser dritter Junge wieder ein Mädchen war, trösteten wir uns rasch; das Schnupfenkind war trotz allem ein richtiger Pommern!

Pommern wachsen rasch heran. Mit drei Jahren war er — „fie“ haben wir nie von ihm gehört — der Puppen überdrüssig; er erlaubte sich



OSTEAN

Elsie Mehrle

und spielte fortan nur noch mit Tieren. Im fünften Jahre begann er durch Entfaltung überschüssiger Kraft zur Gefahr für den Dausrat zu werden: Stühle fielen krachend zusammen, Töffel knickten um, Tassen und Gläser zerbrachen. Wenn ich im Alter nicht auf alle Bequemlichkeiten verzichtete, so mußte ich schleunigst Vorkehrungen treffen.

Pommernchen stand dabei. Ich trieb einen zwei Meter langen, dicken Pfahl tief in die Erde, und befehlte mein Kraftkind, daß es jeden Morgen gleich nach dem Aufstehen an diesem Pfahle seine überschüssigen Kräfte auszulassen habe. „Ruppel-pfahl,“ sagte Pommernchen stolz und begann sofort daran zu arbeiten. Das Ding hielt.

Am nächsten Morgen trat Pommernchen mit gelbem Lächeln in mein Schlafzimmer. „Ruppel-pfahl ab,“ sagte er kurz. Richtig, ein Blick aus dem Fenster zeigte mir, daß die Stange über dem Erdboden abgebrochen war; Pommernchen hatte die ersten Morgenkräfte gut ausgenutzt! Mittags war er in den Reich gelasert. „Kopf brum, Beine und alles draußen,“ erklärte er uns recht anschaulich den Hergang. Am Abend war die Köchin melancholisch; der hübsche Gärtner magere zu sehende ab, weil Pommernchen dem guten Kerle Hunger vorhinwende und ihm sowohl das Frühlings — als auch das Vesperrot abbetete.

Pommernchen Hunger? Holla! Da simmte etwas nicht. Im Essen trieb er seit einigen Tagen durchaus keinen Kraftaufwand! Allerdings, wenn er sein Menü mit den Wurzeln und Kleibern des Gärtners verwollständigte, wurde die Leistung wieder ganz respektabel.

Ich nahm Pommernchen vor. Er leugnete. Er versuchte zu lügen!

Von einem Pommern hätte ich nicht zu erwarten. Und ich tat einen Gewaltstreik; ich gründete mit meinem Kinde einen Klub!

„Pommern-Bund“ haben wir ihn genannt. Aufgenommen werden nur ganz starke, kräftige Kerle; solche, die sich nicht fürchten müssen, wenn sie glatt die Wahrheit herausragen. Wir lachen, sobald die „Feen“ — das sind Mutter und Schwefeln — mal ein bißchen schwindeln; sie sind eben keine Pommern! Der Pommern macht sich ein Vergnügen daraus, auch eine ihm unangenehme Wahrheit zu bekennen; denn er fühlt sich stark genug, die Folgen zu tragen. Die Pommern sind überhaupt Prachkerle! Sie be-

schühen die Schwachen; sie begähnen sich und vorßen alles vornehm an, weil sie sich ihrer germalmdenen Kraft bewußt sind; sie fürchten sich nicht im Dunkeln; sie schlafen heroisch die bittere Weibzin; sie machen kein Geht daraus, daß sie nur ungenz zur Schule gehen, aber sie erfüllen mit der ihnen angeborenen Treue die gestellten Aufgaben. „Wat io'n richtiger Pommern ist,“ so lautet ihr Wahlspruch. —

Heute war fünfjähriges Stiftungsfest im Pommern-Bunde. Außer uns beiden waren noch der Bär „Bleibhark“ und der Elefant „Treuwort“ erschienen. Mehr Mitglieder zählt unser Klub nicht; denn ganz tüchtige Kerle sind eben selten!

Pommernchen erhielt zu Ehren des Tages eine Rieflentasse; eine, die mindestens ein halb Liter Milch faßt. „Ja, bei Euch Feen sind das schon Bewachemen, aber bei uns in Pommern trinken die kleinsten Kinder aus solchen Tassen,“ befehlte er Mutter und Schwefeln.

Ich gebe zu: die Sache hat sich ein bißchen ausgenadren. Der Klub muß nun bald eigene Füllung mit dem „Feen-Bunde“ nehmen; dort ist mehr Spielraum für starke Phantasie. Aber lügen, — nein; lügen wird Pommernchen nie!

## Stapfe

Ein flüchtig Wölkchen hat den Weg geneht  
Und eine Stapfe bleibt im Staub. Die Wachtel, die  
Aus jungem Korn zur Wiesenbede hulscht,  
Prägt rarter nicht die Spur. Doch mir  
Verrät das Abbild schlankgelochenen Schubs,  
Daß hier ein Mädchen ging, so stark und stolz,  
Als hab der holden Himmelsköniginnen eine  
Das süße Kind sieben Jahre lang gesäugt.

Und dort,  
Wo sich ins Weidgrün ein Pfadlein drängt,  
Verfinkt und wieder aufklimmt, jitzern  
Uom Schritte der Schönen hundert Halme

noch, gebeugt

Von froher Fülle, trunken doch bemüht  
Sich aufzurichten und mit silbernem Fähnlein  
Ihr nachzuwipeln. Und ich atme  
Auf solcher Spur. Und unter blanken Birken  
Im Frühlingsswald und unter Wolkenwind,  
Der weiße Schollen aus der Bläue pflegt,  
Dort wartet meiner — ewige Aphrodite!  
Das Mädchen, das so sarte Stapfe prägte und doch  
Die Herrlichkeit der Welt in seinen Schuhen —  
Ihr Himmel, alle Herrlichkeiten! — trägt.

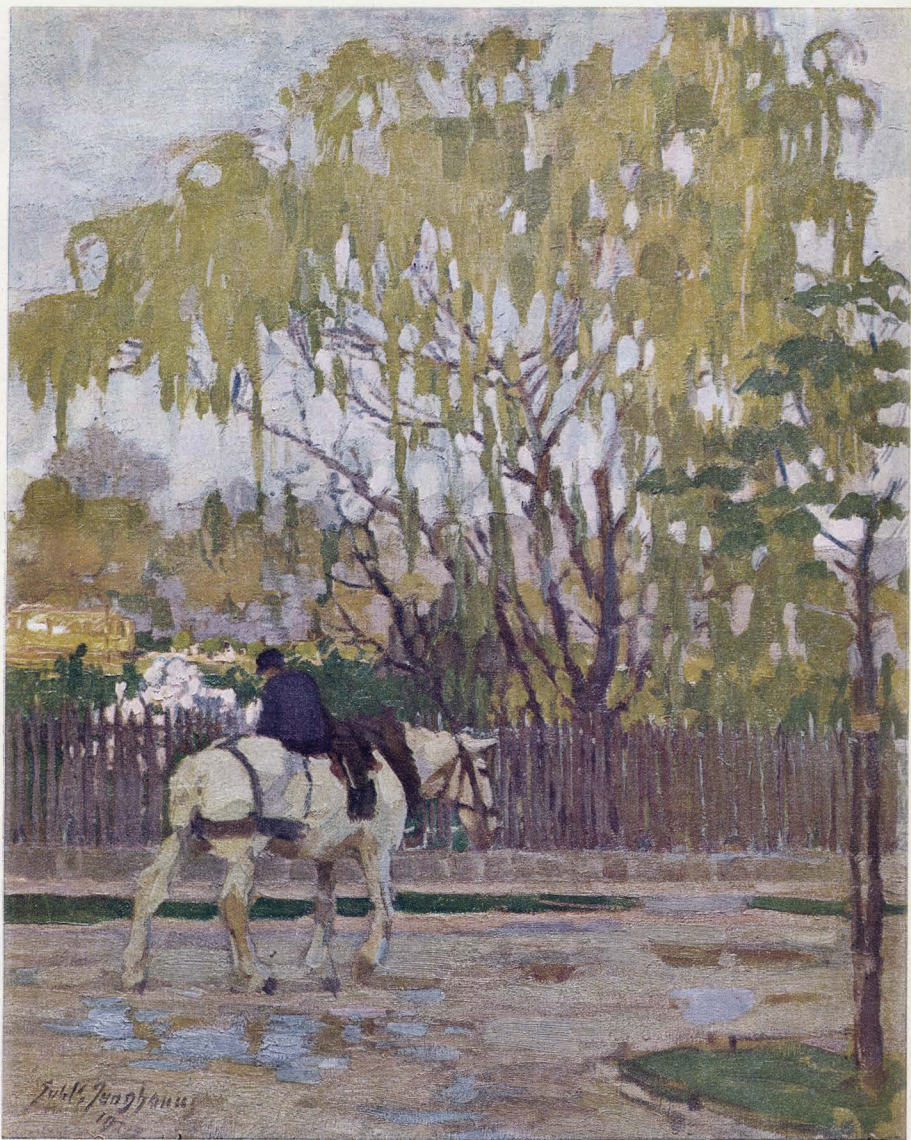
Victor Seaburg

## Ba'I

Von Johannes V. Jensen

Es ist von schon lange her und hört sich gar nicht recht an wie eine Geschichte, die des Erzählens wert ist; feinerzeit aber was Stoff für die feinsten Erzählungen darin.

Wienfischer Sörenso Bo'I (das ist Bobil) sollte heiraten. Sie war erst neunzehn Jahre. Und sie hatte ihren Zukünftigen nie gesehen. Sören hatte nämlich in Amerika einen Weifen, und dessen erwachsenen Sohn wollte Bo'I heiraten. Die Sache war aus der Ferne in Sydneburg gebracht worden, und alle Familienmitglieder hatten dabei mitgewirkt, nur Bo'I selbst



Frühlingsabend

Jul. P. Junghanns (Düsseldorf)

acht, aber sie war trotzdem betriebsam darüber. Er ließ Claus Herberich auch noch, nach der Platznahme zu urteilen, ein außerordentlich hübscher Mann. Vor dem fremden Namen konnte man keine Angst zu haben, denn der Bismarck war in Wirklichkeit Hart und war in De'sle Heimat geboren. — wenn die Beobachtung nicht so weit zurückginge. Er betrat ein Haus von mehreren hundert Tausend Euro in Helsinki U. S. A., so groß alle wie ein hässlicher Zerrbrockel. Und nun hatte sich die Familie auf hohen Stellen des Ozeans betätigt, eine Frau für Claus Herberich ausfindig zu machen, und De'sle war die glücklichste Person, die ansetzten wurde. So über die Stunden betrauerte sie immer wieder die große, starke Naturkraftsgabe mit den fremden Namen und Wurzeln betrauerte, die einen können Herrn im Profil darstellte, in hübscher Kleidung, im feinen weichen Stragen und mit gelächelten Haare. Er ging dem Cielchen, mit dem er ja auch verträut war, und das war eine große Verwundung für De'sle, und doch war es eine ganz fremde Section aus weicher Haare, die den gemeinen Stände angehöre, — das war das Spornische, Strigle dabei. — Ich war so nur kein gut in feiner Mann sein möchte, doch man war „Cieche“ und solchen Dingen reden mußte, ein feiner wert zu sein. . . D großer Gott!

Die betragten Gedanken geriet De'sle geradwegs in Schwermel, und irgend etwas mußte sie kommen: sie hätte vor Schwermelheit, Lösung auf haben oder jenen Ohnmacht los, lachte und ließ ein Schreil aus, denn sie war so lang, doch fast nur Harnenverfallen betrauerte, auch wenn sie sich angängte oder schämte. Sie fiel De'sle um den Hals, merkt sich mit dem geringen Körper auf den allerschwersten kleinen Dumb, so ließ er sich erheben und ließ in ein seltsames Räuber vornehmlich wurde, ein Überhaupt wieder loszukommen. Sie schloste Wännen, obwohl sie doch eigentlich über die Jahre hinaus war, in denen man bei hat, und sie schloste so übermäßig im Stuhl, packte und trich so viel Harnmel mit der Ruh, doch das alle Schmeile sich irgend in seinem Stuhl umbehalte. De'sle lachte auch mit ihrem Ellen, feraste heimlich „Nitter“ aus dem Stuhl, wie stiller, aber sie trich ein kleines Wännen war, mit dem Harnen führte sie allerlei Handbitten auf, und den Harnen und Wännen machte sie alle möglichsten Gedanken. Ein unbekannt sagte sie die „Dunstern“, legte sich das Tuch über den Kopf, ließ die Polglatze nachführen und hatte kaummüthliches Harnen — kurz, De'sle war verriet.

Sie war das einzige weibliche Wesen in Diefenfelder Schwermel, die Mutter war tot und die Großmutter waren so Stier. In dem Meinen, einsem gelogenen Gehort war nicht zu tun hat, nur für die Ruh war zu sorgen und für den Ruhe, der den geringen Tag über hoch und seine Harnen und Wännenstule liede. De'sle hatte reichlich Zeit, an ihre Schmeile zu denken. Hier Harnen waren es trich, vier Monate — das war ein kurzer und zugleich langer Zeitraum. . . Wenn es nur schon so weit wäre! Hier eine tolle sie hat, mit allen juretsfinden? . . . Du lieber Himmel! Dieretich angängte De'sle und trich sie das Stuhl zum Herjan, wenn sie an ihre Schmeile dachte. Dieretich ganz allgernein die Harnenstule, wie es ihr möglich sein werde, ihrem Wännen, dem Harnenstule zu gefahren. Dieretich Gedanken waren kann De'sle sich so arm und wertlos vor, so geringlich aller Vergesse hat, doch sie war, wie gerade in der Dumb liede, hatten sich mit nur in möglichen Ständen Harnen harnen: einsem, wie sie dierlich, im Wännenstule ihrer Harnenstule. Oben sie liede an zu lachen, ganz trich über sich selbst zu lachen: hat hat! Das war auch eine schöne Speciele zum Wännen für die Dieretich: eine unermessliche Dieretich, mit der man Dieretich in die Harnenstule fälschen konnte! De'sle liede bei dem Gedanken vor sich hin, und sie hatte lange und tief Harnen: es ging tonnenweit Luft in sie ein und aus, wodurch sie gelacht und erregt über ihre Unmöglichkeit nachdenk. Die Dieretich war die, doch De'sle zu Harnen



Die Schwestern

Franz Gräßel (Emmering)

unheilbaren Kummer ein kräftiges, wohlbeleibtes Mädchen war, eine Neunzehnjährige, für die kein Mählgang zu schwer war. Sie war eine Riesen, aber mit dem Herzen einer Stute, schwermüthig und mit einem Rücken wie ein Kranz; sie wußte zu ihrer tiefsten Beschämung, daß sie mit den Fingern in einem Schüssel fischen und, Lonne Krugan auf ihren Nacken legen konnte, ja sie konnte beinah die Kuh heben. — hatte es einmal in aller Heimsilichkeit verdrückt. — Sie brauchte ja niemand darum zu wissen, aber vor sich selbst konnte sie es eben nicht verheimlichen; und es war doch zu unanständig, so stark zu sein. Nicht genug, daß sie die entsetzlichen Kräfte hatte: sie war geradezu dick. Ja, ihr lieben Kinderlein, sie strögte über alles erlaubte Maß hinaus; das ließ sich nun einmal nicht verbergen, und man konnte herben vor Scham darüber. Wie sollte es möglich sein, daß sie einem Manne gefalle? Wie sollte sie ihrem Bräutigam in die Augen sehen können mit dem Bewußtsein, ein einziger Fehler vom Scheitel bis zur Sohle zu sein?

Das war der eine ernste Kummer Bo's. Der andre machte unbedeutender scheinen, aber er beschäftigte sie fast ebenso sehr. Es war wie eine fixe Idee. Bo' hatte eine qualende Angst davor, daß es am Hochzeitstage übel ergäbe, daß sie vor dem Altar nicht, wie es sich für eine Braut ziemte, werde weinen können. O, sie würde es nicht können; das wußte sie, und es ließ sich nicht ertragen, daß sie sich selbst solche Schande machte. Bo' sah den Tränen überhaupt nicht auf; wenn es aber darauf ankam, dann verzeß sie kein Kröpflein, das konnte sie aus Erfahrung. Was würden die Leute sagen! Und was sollte Chas Anderson von ihr denken, wenn sie trocknen Auges von der Trauung ging! Das Wasser trat ihr beim Gedanken an das Entsetzliche in die Augen, aber das war für sie kein Trost, denn am Hochzeitstage würde sie darum doch nicht weinen können. Sie war während dieser Monate die leidhaftigste Urtrube in Haule. Winkenstler'schen blühte oft, den Kopf schüttelnd, von seiner Arbeit auf; er machte sich seine Gedanken über die Tochter, die, so ganz in sich versunken, bald tot, bald wußt wurde.

Indes, die vier Monate verstrichen. Zwei Tage vor der Hochzeit kam Chas Anderson. Er war einmüdig. Der Photographie hatte das nicht zum Nachtheil gereicht, da die leere Augenhöhle von dem Beschauer abgemandet war. Er glied weder einen Bauer noch einen Bornehmen, war weder alt noch jung, lastete nicht und war auch über nichts ärgerlich. Er hatte Geld und war geigig, sprach weder Bo's Mutterprache, noch englisch. Den Mund machte er häufig auf, aber nicht, um zu lächeln; man sollte nur sehen, daß er Gold in den Zähnen hatte, als hätte er Jahre lang nichts andres gegessen. Er kam mit demselben Aussehen, wie ein vierfüßiges Vieh, beschleibt, dessen Haare nach außen gekehrt waren, so daß er beim Gange, der auf den Hinterbeinen ging. Da es April und ziemlich warm war, machten die Leute einen schwachen Versuch, ein Gelächter in Szene zu setzen, und dem aufsehenerweckenden Komman im Hause Sörensen einen raschen Abschied zu geben. Aber dieser Versuch fehlte. Chas Anderson hatte dafür geforgt, ein Gerüst vor sich her zu legen, das sich sehr schnell verbreitete. Einen Tag vor seiner Ankunft hatte nämlich ein Mann im Kirchspiel eine offene Hofkärte von Chas Anderson erhalten, worin dieser sich ganz kühl nach dem Preise von Mosten erkundigte. Weil er den Stoff vielleicht kaufen werde, Mosthol! — — 200 Kronen! Geht beiseite, ihr Leute! Nein, man brachte bei Chas Anderson's Besuch in der Gegend keine Heiterkeit zuweilen.

Er blieb nur gut eine Woche dort, und er taute und taute nicht auf. Die Leute aus dem Kirchspiel, die ihn noch als Jungen gekannt hatten, verdrachten, sich ihm zu nähern, sie gingen gewissermaßen von der Seite auf ihn zu, gebend von dem Dicht, das von seinem vermuthlichen Reichthum ausreichte; und sie nannten ihn behutlich bei seinem alten Namen, Karl, wie er geheißen hatte,



Plakette Hugo Becker (Leipzig)

als er noch als Hienkelenak im Regen in den Sämpfen umherzog. Aber Chas Anderson hatte nichts mit ihnen zu reden, er wollte ihnen das leere Auge zu. Chas Anderson machte nur bei seiner armen Familie Besuch, sonst bei niemandem; es war nötig, den Leuten mit ihren dummen Standesvorurtheilen einmal eine gehörige Zurechtweisung zu geben!

Später, als Chas und Missis Anderson abgereist waren, sicherte es durch, warum der Amerikaner bei seiner Heimkehr eine so kühle Haltung gegenüber den Bewohnern des Kirchspiels eingenommen hatte. Man hatte ja die Ehrenpforte verlesen! Ja, das war wahrhaftig ein Verloß. Die Sache kam dem Kirchspiel teuer zu stehen — Chas Anderson hinterließ das Gerüst, daß er die Armenkasse mit einer erheblichen Summe bedacht haben würde, wenn...

Nur! Hätte man das doch nur gewußt! Man hatte es offenbar nicht verstanden, ihn müde zu stimmen, darum bekam niemand ein Geld zu legen. Chas Anderson verbrauchte gewiß alles zu allem keine fünf Kronen in der Woche, die er in seiner Heimat verlebte. Man hatte ihm die Ehrenbezeichnung verweigert. Er würde jedenfalls nie mehr wiederkommen.

Darin sollten die Leute recht behalten.

Und Bo'? Wie war es mit ihrem Amerikaner fertig geworden seit seiner Ankunft bis zu dem Augenblicke, als sie sich zu der Reise über das wilde Meer rüstete und sich, während er seine kalten Klagen auf sie richtete, zum leztenmal umwandte nach ihrem Vaterhaus am Rande des Sämpflandes? Es war ihr glimpflich ergangen. Wie sie voller Angst vorhergehelen, hatte Chas Anderson glied angefangen, von 'Liebe' zu reden, und vor unlesiger Verlegenheit hatte es wie eine Sturze nach der andern überlaufen; aber glücklicherweise war ihre Zunge sofort lahm geworden, so daß sie gar nicht verurtheilt hatte, im finstern Zeit zu reden. Sie hoffte zu Gott, daß es ihr gelingen möchte, auch in Zukunft zu schwärzen. Wenn sie nur schwieg, würde Chas Anderson ihren traurigen Mangel an edlen Gefühlen vielleicht nicht entdecken.

Und was Bo's unpassende Kräfte betraf, so hatte sie sie bisher zu verbergen gewußt; solange Chas Anderson sie nicht dabei ertappte, würde sie sie schon für sich behalten.

Das Weinen in der Kirche fiel Bo' bei weitem nicht so schwer, wie sie gefürchtet hatte. Sie schluchzte bitterlich vor dem Altar.

(Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen von Hermann Aig)

## Konfetti

Heut schreibt Scholz sich fünfzig Jahre  
Statt mit h nur mit a,  
Festlich schmertete die Fanfare  
Früh schon an des Helben Bett.

Stramm befüßt zu seinem Preise  
Eich der Regelklub Ost Holz,  
Auch erennt mit Ehrengreise  
Der Bezirksverein Herrn Scholz.

Sabakuf

## Raimund, der Patriarch, und das Hündlein Spezl

Von Walter Tieritz

Die Julisonne lag mit breiterender Hitze in dem Hochgebirgsstal. Sie dämpfte die Einte, holte die Anstehen der Berge und erfüllte die Luft mit zeugungsschwülen Dünsten, als wolle sie aus den seudendsten Winkeln der Schluchten und den dümmernsten Nischen der Wälder und der lezten Reste des kalten, farrten Grauens hinausflühen, das während des Winters in dem sonnendenden Tal gewohnt hatte.

Die schmale Fahrstraße entlang, die sich an dem einen Ufer des kieselig plätschernden Baches bald hoch ansetzte, bald tief fallend hinab, ging ein einsamer Wanderer. Die lange Gestalt, die mit gekrümmtem Rücken und senklichen Knien wie ein mürrisches Fraßgezier der frischen Bergnatur aufbelebte und sich mit belternen Füßen über die steine Straße und selbst die leuchtende Julisonne vermochte nicht helle Farbenziebe aus den schlotterigen, vielerlöschenen Kleibern hervorzuolcken.

Dem braunpergamenten Gesicht hatten barenende Not und hartes Lebensdichlich der Stempel aufgedrückt, und der langstottele Bart bedekte wie schmutzig gelbe Baumflechte die enge Brust. Die Augen, von den wulstigen Brauen fast erstickt, hingen stumpf und ohne Hoffnung am Wege, und nur, wenn bei einer kurzen Ruhepause die wolgigen Hände mit krauerber Zärtlichkeit auf das runde, schwarzgrüne Hündchen fielen, das munter zappelnd an den Fersen des Wanderers hing, war ein schwaches Glänzen zwischen den gräten Augenlidern sichtbar.

Jetzt stellte die kleine Kreatur die Fiebermausohren und zog schnuppernd das spitze Nattenschnäseln kraus.

„Was host denn, Spezl, mei' Hundel?“ knarrte die Stimme des Alten, „kimmt epas Unrecht?“

Seine Augen suchten forschend auf der grünverüllten Krümmung des Weges, hinter der jeden die sehrig strammen Bestallen zweier Fugler auftauchen.

„Der Raimund, der Lump ist 's,“ sagte der eine, und Beide machten grinsend und zu allerlei Nutwillen aufgelegt bei dem Alten Halt.

Der war schon wieder in sich zusammengefunken und wie ohne Leben. Die Hände lagen schürmend vor dem kleinen Hündchen, das aus Angst vor den großen Schergen der beiden Schwelhubende zwischen seine Krone gekrochen war.

„Host epier Angst für des' sechzehnjährige Jungtrau, Patriarch?“ brüllte der eine Jäger dem Alten in die Ohren und deutete mit dem Bergstock auf die kleine Hündin.

Der Alte beuckelte Nichtverlehen. Er holte mit gravitätischer Handbewegung eine Laus aus dem borligen Haarbusch der Brust und knackte sie zwischen Daumen und Mittelfinger.

Der Jäger sprang zurück: „Jesso, bei dem is 's lebendig.“

Der Alte nickte mit wohlwollendem Lächeln und meinte gleichmüthig:



### Ein Schwarzleher

„Was sagen Sie zu Berlin, Hochwürden?“ — „O mei! Dal's Katholisch wär, die Beichtstuhl all' möcht' i seh'n!“



Der Gemeinderat

Ferd. Alb. Burger (Berlin)

„Jo jo, a lebendigs Hundel, mei' Spezl, i nimms alleweil mit, wann i d' Post ins Jagdhaus auftrag. Jo jo, i bring's scho mit aufsi.“

„An Hau'en Dreck un taub wie a wurmstichtige Haiselnuß,“ sagte der andere Jäger, und beide entsetzten sich mit wieherndem Lachen.

„Leut'schinder,“ murmelte der Alte und zog geringsfähig die rissig faltige Stirne hoch. „Uns kömmt's do net oo, net wahr, mei' Spezl?“

Der alte Raimund hatte die Postfächer abgeliefert und trollte steif in die Kniee fallend den bergigen Seitenweg wieder hinunter.

Auf der Straße angekommen, schob er sich, ohne einmal umzusehen, müde und krumm weiter, bis er wußte, daß er vom Jagdhaus nicht mehr gesehen werden konnte. Dann ein langames Aufsteigen, ein vorsichtiges Umschauen nach allen Seiten, ein prüfender Blick auf die kleine Hündin, die mit ihrer spitzen Nase das schlechte Gehör des Alten ausgleichen mußte; und mit einigen schnellen Sprüngen war Mensch und Tier ins Dickicht neben der Straße hineingetaucht. Eine Zeitlang kletterten sie bewegungslos, wie versteinert, an dem steilen Hang. Dann steckte der Alte vorsichtig, wie verhoffendes Wild, den Kopf aus der grünen Kluftse und lugte nach allen Seiten.

In seine Augen war ein sichtiges Wissen getreten und hatte wie ein schwarzes Messer den grauen Stummfimmel geschnitten, der als verblühender Vorhang darüber gehangen hatte.

„Paß ach, Spezl, mei' Hundel,“ sichtig er setzte und beobachtete immer wieder prüfend das Benehmen seiner vierbeinigen Helferin.

„Paß sei obacht, alts Madel...“

Die Hündin legte die Ohren zurück und wedelte mit dem Brehelschwanz.

„Is scho recht, is scho recht, mei' Hundel, seit si' nign. Jetzt sei' stad weita!“

Raimund holte aus den unergründlich tiefen Taschen seiner zerlumpten Hosen Strohsohlen heraus und band sie unter die schwerengelagerten Stiefel. Und Schritt für Schritt, ohne daß ein Steinchen sich rührte, oder ein Ästchen knackte, schlichen Mensch und Tier auf stillen, weichen Füßen den Bergwald hinan, immer in Deckung, immer lugend und schnüffelfelnd, langsam und stetig hinauf in die grün umklammerte Bergeinsamkeit.

Am ersten größeren Laatschensfeld machten sie Halt. Der Alte zog ein altes Fernglas heraus und spähte, mehrfach das Gesichtsfeld verschiebend, Hänge und Täler ab.

Nichts Verdächtiges weit und breit, die Gemäsen auf den Reffen äßen ruhig und vertraut. Der Alte nickte selbstzufrieden mit dem Kopf und setzte sich brummelnd nieder. Er zog graues Brot und nach Knoblauch duftenden Speck aus seinem Rucksack und schnitt von beiden würfelförmige Stücke ab, die er bald dem Hund zu steckte, bald sich selbst in den Mund schob.

Der Tag verdämmerte in lichter Bläue, und die Fischen und Föhren standen hoch und still. Die Laatschen schmeigten sich wie dunkelgrüner, weicher Wätsch an die Berge, und das starre Gestein wuchs daraus hervor wie bauchige, knitterige Seidenstoffe, die von der untergehenden Sonne in dunklem Rot bestrahlt wurden, oder umtafelt vom Dämmerlicht in bläulich graue Töne zerfloßen.

Der Alte hatte sich in seinen Mantel gewickelt und den Rucksack als Kissen unter den Kopf geschoben. Die Hündin hielt er an seinem Herzen; in nachdenklicher Betrachtung streichelte er das weiche, schwarze Fell seines kleinen Lieblings.

Langsam schoben sich die Jahre, die er mit dieser einzigen Freundin zusammen gelebt und gedauert hatte, in seine Erinnerung... Sechzehn lange Jahre. Er sah es vor sich, wie er das kleine Geschöpf aus dem Bach gezogen und ins Leben zurückgerufen hatte, wie er es aufzog, und wie sie nach und nach mit einander verwachsen waren. Er dachte daran, was sie zusammen durchgemacht hatten auf geheimen Pfaden, stets in Furcht vor der Verfolgung der Menschen. Wie oft hatte ihn der Spürsinn der Kleinen gewarnt vor dem Feind im Gebüsch oder hinter Felsen, den die Augen nicht sehen und die tauben Ohren nicht hören konnten?

„Spezl, mei' brauns kieans Viecherl,“ murmelte der Alte, und die sechzehn Jahre waren wie ein starkes Band gewebt aus gemeinsam bestandener Not und Gefahr. Da gab es kein Recht und Unrecht, kein Gut und Böse, nur Kampf ums Dasein, in dem sie sich Beide behauptet hatten... Sechzehn Jahre...

Die Sonne verlank, und nun lag die Natur kalt und starr. Die Farben waren erloschen; und alles Leben schien erloschen in finsterner Schwarz-Gräu.

Beim ersten Frühlicht des Morgens entfaltete der Alte eine emsige Tätigkeit. Er kroch kreuz und quer in den Laatschensfeldern umher, um alle die Drahtschlingen, die er auf den Weg

sein dem stehenden Bild halsergeigt gelegt hatte, zu revidieren. Er suchte umsonst, die Schlingen waren unberührt, nur eine war samt dem Block, an dem sie befestigt war, von dem gewürzten Wild ausgetrieben und fortgeschleift worden.

Kluchens richtete der Alte eine neue, besonders kräftige Schlinge auf, die er beiderseitig an starken Ästchen befestigte.

„Jetzt kommt nimmer aus!“  
Er wuschte sich mit dem Handrücken den Schwanz von der Stirn.

Das wurde ein heißer Tag, und noch nichts erbeutet, alle Anstrengung umsonst! Nur noch die beiden obersten Schlingen.

Langsam, Schritt für Schritt suchte er den schmalen Wechel nach. Da auf dem Boden eine frische Fährte... schurrtackts auf die Schlinge zu.

Schneller, stößig atmend, ging es bergan. Gemütsfucht und Raubgier landten in den Augen des Alten, wie zwei untreue Flammen, und sein Unterleib schloß sich vor wie bei einem Tier, das bereit ist, die Beute zu erfassen und zu zerreißen... Frisches Fleisch und einige Kronen im Sack...  
„Jetzt eine Wiegung:  
„Hot's ich...“

Eine Gamsgeiß hing braun und schwer in der Schlinge, noch warm... kaum verendet.  
Ein Blick: Ritzgeiß. Da konnte das Junge nicht weit sein.

„Tuauch, Spezl, tuach!“  
Wie eine Vipser schnelle das kleine Geschöpf vor, und ehe das Kitz, das in der Nähe der letzten Mutter gekauert hatte, auf die Klauke kam, hatte es der Hund erreicht und sich in die Weichteile verbißen, grausam und blutdürstig das lebende Wild aufschneidend.

Schnell war der Alte zur Stelle. Ein gleichmütiger Hieb mit dem Bergstock, das kleine Gams lag tot mit zerstücktem Schädel.

„Is mir leid, Spezl, muach dir 'b Gaubi verwerden, aber besser is besser. Iwoa Stüak... guat is 's gangen.“

Bezaglich lachend nahm der Alte das alte Gams aus der Schlinge und legte es auf den Rücken, um es aufzuwickeln. Beide.

Einige rasche Schritte, ein Durchschlagen der Beckenknochen, und die nackten Arme wühlten sich in den rauchenden Tierleib, Magen und Gedärme herausreisend. Wollüstig sog er die von Blutgeruch erfüllte Luft ein und nahm ohne Eckel das bluttriefende Messer zwischen die Zähne, wenn er beider Hände zum Angreifen bedurfte.

Die kleine Hündin hatte sich durch den Stockhieb des Alten nicht hören lassen. Sie hatte den Leib ihres Opfers aufgerissen und sich reißend in den Eingeweiden verstreut. Beide.

Tier und Mensch blutüberströmt, beide in ihrer blutrauchenden Arbeit zwei Raubtieren nicht unähnlich und so in ihrer roten Eier befangen, daß sie die gewohnte Vorsicht außer acht ließen.

Da ein scharfes Geräusch, Eisen auf Stein...

Laut sichernd fährt der Hund auf, jäh zusammenfahrend faßt der Alte den schweren Bergstock und späht erwacht aus seinem Fleischraub nach einem Ausweg zur Flucht.

Zu spät... Um die Ecke biegt der Jäger, die gespannte Büchse im Anschlag.

„Gib di Lump, sunst...“  
Er ließ in erklarendem Erstaunen das Gewehr sinken.

„Jesah, der Batriarch...“  
Blitzschnell nützte dieser seinen Vorteil. Mit einem Satz war er bei dem Jäger... Ein Hieb: Die Büchse flog in die Luft, und klammernd wie Franken von Eisen legten sich die blutbekräftigten Hände des Alten um

den Hals seines Gegners, der, roten Nebel vor den Augen, sein letztes Stündchen nahen fühlte.

„Hin muach fein.“ knirschte der Wilderer und kniete mit zusammengebissenen Zähnen auf dem Feind, jede Sehne, jede Muskel gespannt im Starrkrampf der Wut.

Da ein jämmerliches feiges Schreien, schrilles Kreischen um Hilfe, so laut, daß es selbst in die tauben Ohren des Alten hineinkuckte... Ein Blick zur Seite: sein Hündchen, sein Altes, unter den Zähnen des Jagdhundes...

Wie ein Feuerbrand fiel es in die Seele des alten Schützenjählers... Alle verschlagene Kraft, alle selbstbüchere Schlauchheit, die er sich in lebenslangen harten Kampf ums Dasein erworben hatte, fiel von ihm ab angedrückt der Todesnot, in der sein Spezl, das einzige Geschöpf auf der Welt, das er liebte, schwelte.

Ohne Besinnen, ohne an die eigne Lebensgefahr zu denken sprang er auf und eilte, den hochgeschwungenen Bergstock in beiden Händen, zu Hilfe.

Der Jäger raffte sich auf und taumelte, halb-bewußtlos, in die Luftschien, instinktiv dahin, um seine Büchse lag.

Und hin zu dem Alten, der mit wuchtigem Hieb den Jagdhund gestreift hatte und, seinen zu spät gereiteten verendenden Weibling im Arm, stumpf und wellenförmig im ersten Strahl der Morgenlönne kauerte, zuckte der Feuerstrahl.

Beide, der Batriarch und sein Hündchen, fielen zurück in die grünen Laatschen, und der Morgenwind trug ihren letzten Hauch hin über das herrliche Bergrevier, in dem sie freudig und doch bis zum Tode getreu Jahre und Jahre um ihr karges Leben gekämpft hatten.

### Kindermund

Es ist Weizak da. Man spricht vom Heirateten. Der Onkel fragt den kleinen Neffen:

„Nun, fertig, wirst Du denn auch mal heiraten?“

„Ach, gibt dieser treuerbürgen zurecht,“ heiratete erst dann, wenn ich Kinder frage, damit die dann eine Muttri haben.“

### Galgenslied vom Cyprian

Also hing am Tag im Jahr  
Cyprian am Galgen  
Und mit einer Bogelschar  
Durfte er sich balgen.

Dem der Henker Weltverdruss,  
Der ihn aufgegoßen,  
Hatte seinen Spiritus  
Noch nicht aufgegoßen.

Nun, mit seiner letzten Kraft  
Hat er dies gekloppt,  
Zu der großen Menschenhaft,  
Die sich angehamelt:

„Hört ihr Leute! Wer tapfer schwelzt  
Zwischen Erd' und Sonne,  
Der allein, ja, der erlbt  
Paradieseswonne!“

Dem der Wig, der euch verpußt,  
Stecht ihm grimm im Flore!  
Köstlichst in der Galgenluft  
Reifen die Humore!

So befehl ich meinen Geist  
In die Vaterhände!  
Und derweil der Strick nicht reißt,  
Segne ich das Ende!“

Als er dies gesprochen hatt',  
Starb er wunderbeine.  
Witten in der großen Stadt  
Baumelten die Beine!

Max Hayer

### Liebe Jugend!

Als ich vor einigen Wochen von Frankfurt nach Basel fuhr, saßen außer mit noch ein Deutscher, ein Franzose und ein Engländer im Kuppe.

„Welch langames Fahren hier in Deutschland,“ meinte der Engländer, „wenn ich von London nach Manchester fahre, dann halte ich meinen Spazierstock zum Fenster hinaus und lasse ihn an den Telegraphenmasten klappern, das klingt als wenn es ein Gartenzaun wäre.“

„Als ich von Paris nach Lyon fuhr,“ ließ der Franzose sich jetzt hören, „kamen wir über einen endlos langen Kirchhof. Dicht nebeneinander standen die Grabsteine. Der Schaffner, den ich darum befragte, erklärte mir darüber auf, daß dieses keine Grab-, sondern Kilometersteine seien.“

Derart rasche Züge haben auch wir hier in Deutschland,“ verteidigte jetzt der Deutsche sein Vaterland. „Denken Sie, was mir passierte. Ich wollte meine Zeit in Berlin und wollte mit dem D-Zug nach Köln. Es ist nicht meine Weise zu spät auf die Bahn zu gehen, doch wurde ich von einem Fremden aufgehalten und komme außer Atem am Lehrter Bahnhof an. Ich stiege auf den Perron; gerade gibt der Zugführer das Zeichen zur Abfahrt; der Zug setzt sich in Bewegung; mit Mühe und Tod erreichte ich das Critzbergt. Ein Bahnbeamter will mich zurückhalten und verurteilt mich herunterzueren; ich hole zu einer Obfrige aus, schlage zu und treffe — den Stationsvorsteher in Köln.“



### Aus dem Münchner Quartier latin

„Was, den Spiegel hast Du auch zerlegt, ja wie soll ich denn da Toilette machen?“ — „Vielleicht geht 's mit meiner schwarzen Soßen, die glanzt hinten auch schon recht schön!“



## Die Tänze

Von Kennern werde ich darauf aufmerksam gemacht, daß der in Nummer 13 der „Jugend“ beschriebene, aus Amerika importierte und im Minderen Obenkauf vorgeführte Tanz eigentlich Ousep, also „Einschritt“ genannt wird. Als Ideal schwab mir aber etwas ganz Neues, eine Kombination von Schritt- und Rundtanz mit reigen- und menuettartigen Figuren vor. Etwas sehr Freies, Heiteres, Lustiges, Elegantes, Grazievolles, dabei aber anfänglich „bis horthinwärts“. Ein Tanz für junge schlankere Menschen, denen das Talent in allen wippenden Gelenken steckt. Etwas, das den Zuschauer fesselt und bezaubert, von dessen Anblick er sich nicht trennen kann, eine Art glückseliger Tänze. Ähnliches habe ich schon vor 25 Jahren von jungen Amerikanern gesehen. Kämlich der Herr ist bei solchen Phantasiestücken immer die Hauptperson, so unerlässlich auch das intuitive Eingehen seiner Dame auf alle Wendungen, auf den leisensten Druck des kleinen Fingers erscheint. Vielleicht stellt diese Tanzharmonie der Geschlechter das richtige Symbol der modernen Frauenbewegung dar. Wir lieben Euch, begrüßen Euch als unsere talentvollen Geschlimmen, aber — das „Arrangement“ (Sprich Arrangefromang) müßt Ihr uns überlassen!

Damals gab den musikalischen Grundakkord der Wiener Walzer, jetzt mag es Schunkelpolka sein (z. B. Mariette), worauf man auch Walzer, Reigen und Menuett tanzen kann. Da fällt mir quoad „Tänze“ ein Geschichtchen der Frau von Sévigné ein. Solche Sachen lese ich und meine Mlotria schreibe ich nachts ins Bett; aber da ich zu schiedlich Überzeugung keine Lust, ja nicht einmal mehr die Zeit habe (der Mensch muß doch auch schlafen), so bitte ich das köstliche Vergnügen der gestellten, trotz ihrer Abmatt weitbetretenden Marquise im Urteig hier abdrucken zu dürfen:

„Nous vimes danser, l'autre jour, le fils de ce sénéchal de Rennes qui était si fou, qui a eu tant d'aventures. Le fils est fait à peindre; il a vingt ans; il a épousé à la hâte la fille d'un président à mortier de ce pays, parce que la première chose qu'elle fit, après l'avoir envisagé, ce fut d'être grosse; de sorte qu'elle fut mariée, et accoucha six semaines après. Elle est ici, et croit que, pourvu que l'on voie son mari, on ne peut l'en blâmer. Il est vrai qu'en le voyant danser, il faut être de l'avis de sa femme. Imaginez-vous un homme d'une taille toute parfaite, d'un visage romanesque, qui danse d'un air fort noble, comme Pécor, comme Favier, comme Saint-André, tous ces maîtres lui ayant dit: „Monsieur, nous n'avons plus rien à vous montrer, vous en savez plus que nous.“ Il danse ces belles chaconnes, les folies d'Espagne, mais surtout les passe-pieds avec sa femme, d'une perfection, d'un agrément qui ne peut se représenter; point de pas réglés, rien qu'une cadence juste, des fantaisies de figures, tantôt en branle comme les autres, et puis à deux seulement comme des menuets; tantôt en ne mettant pas les pieds à terre. Je vous assure, ma fille, que vous qui êtes connaissance, vous auriez été fort divertie de l'agrément de cette sorte de bal. Madame de Chaulnes, qui a bien dansé dans son temps, en était hors d'elle, et disait n'avoir rien vu qui ressemblât à cela. J'avais aperçu de moi un homme qui a bien de l'esprit:

que ne dites-nous pas pour justifier cette fille, et sur la perfection de ce ménage du côté de la danse!

Man verzeihe dem hinkenden alten Smalدين in diesen schweren Zeitaltern die Beschäftigung mit der Tänze. Und doch hat auch das einen tieferen Sinn, wenn wir daran denken, wie schön eine recht harmonische Tänze S. M. mit dem Reichsteig wäre, der Anblick wäre patriotisch bewundernd, und wir würden uns auch gern die Umkehrung der Geschlechter gefallen lassen — S. M. als jungen Senechal und die Verrettung wenn auch nicht aller, so doch der meisten Teutschen als seine Partnerin. Aber Harmonie müßte dabei sein, Gleichzeitigkeit, tour de main und cadence juste, Grazie: kein blau-schwarzes Getrampel!

Georg Hirth

## Der ländliche Schularzt

Ein Sommerfräulel erzählte ihrem Wirt, daß der Gemeinderat seiner Heimatstadt gegen Schularzte angeheult hätte.

„O“, sagte der biedere Dorfbenohner, „da haben Sie garnichts voraus — wir haben auch einen.“

„Der Tausend!“ rief der Sommerfräulel. „Man sollte es nicht für möglich halten! Wer ist denn der Schularzt? Wohl der Doktor Krause aus dem Nachbarrichtchen, den ich gestern konsultierte?“

„Ne“, erwiderte der Bauer, „der alte Schäfer Krißhan!“

## Liebe Jugend!

In einem schönen, warmen Frühlingstage drängen sich an einer Haltestelle der „Elektrischen“ viele Menschen, die ins freie wollen. Ein alter, weißbärtiger Herr besetzt häufig den Vordergrund. Als er sieht, daß im Waggoninnen noch ein Platz frei ist, will er die vordere Wagentüre öffnen, wird aber vom Schaffner daran gehindert unter Hinweis auf die bewußte Verordnung der Direktion.

„Aber 's ist doch so warm heute“, sagt der alte Herr.

„Det is ganz eal“, erwidert der Schaffner, „der Sommer is eben von der Direktion noch nicht jensehmt!“

Frühens Kindermädchen hat den Schlafkopf. „Weshalb müßt Du denn immer so?“ fragt der Kleine.

„Ich kann nichts dafür — ‚Er‘ denkt“, antwortet das Mädchen, das damit meint, ihr Schatz denke an sie und sie habe, altem Überglanben nach, deshalb den Schlafkopf.

Als nun Frühens einmal beim eifrigen Spielen etwas Menschenliches passiert und die entlegte Mama vorwurfsvoll sagt: „Aber Frühens, wie darfst Du das!“

Da antwortet das Söhnchen schlagfertig: „Ich kann nichts dafür, Mama, ‚Er‘ denkt!“



Der Zug der Zeit

Rich. Host

## Torenopfer

Als meines Lebens Müßig zu Ende ging  
Und du dich fügeste, Keu und Leid zu machen,  
Sah ich es noch, an deinen Augen hing  
Wie letztes Sonnenlicht ein feines Lächeln.

Schon glaubten wir, dein Blick sei nicht  
mehr hier,  
Da sprach dein Mund noch eine Wunschgebärde  
Und da verlöschend um ein Schlichtchen Bier  
Als Scheiberguß von dieser Heimaterde.

Nun ist, vom Frieden deines Hügel fern,  
Ein Jahr voll Hoffen, Kampf und Spiel  
zerflößen,  
Und wieder hat des Frühlings goldner Stern  
Die braune Erde schimmernd aufgeschloßen,  
Sah mit der Crocus, die jetzt selber glüht  
Wie Sternlicht aus deinem dunklen Feld,  
Die letzte Bitte lei!‘ heraufgeblüht,  
Die ich dir damals nicht erfüllt habe.

Und in der Zapfen starken Freizeitsang,  
Die dämpf von wohlbeleiteten Fässern springen,  
Mit alter Sechertlicher Lobeklang,  
Die fern durch blaue Ikarüste singen,

Seh ich in deines Hügel Blumenzier,  
Zart überblüht von knospengrünem Flieder,  
Den frischen Maßkrug mit Salvatorbier  
Randvoll und schäumend, still bedachtjam  
nieder.

Da zittert hell der sanfte Blütenflor,  
Zerteilen sich der Erde weiche Falten,  
Und eh ich 's denke, steigt du schon empor,  
Den vollen Krug ins klare Licht zu halten

Und sehest an und trinkst mir lachend zu  
Und lächelst wieder wie im tiefen Raume —  
Und heiter schließt sich deines Grabes Ruh,  
Und eine Amsel singt vom Niederbaume.

Franz Langheirich

## Liebe Jugend!

Mamas Jüngster wird morgens immer noch an die Brust gelegt. Die Mutter ist einmal verweist, und der verwöhnte Kleine will nicht aus der Flasche trinken.

Der Vater denkt, warte mein Junge, ich werde Dich schon leimen; er steckt die Flasche unter sein Hemd, daß nur der Gummimüppel vorragt, nimmt den Kleinen in sein Bett und drückt ihn an seine Brust. Und alle Schmucht des Kleinen war „gestillt!“

In Leipzig war's, ich stand vor einer Kunsthandlung und betrachtete mir die ausgefallenen Oelgemälde.

Ein mit angefehlter weiblicher Art entlockte einer biederen Landfrau folgende Worte: „Un gucke nur, nich emal e Hämde kam se anzeigeln, awwer fodergreßern lassen se sich.“

Appetitanregend, Lungenstärkend  
 schützt **Sirolin "ROCHE"** gegen  
 Tuberkulose

# Sirolin "ROCHE"

hat sich tausendfach bewährt bei  
**Lungenkatarrh**

frischen und verschleppten  
**Husten, Keuchhusten,**  
 nach  
**Lungentzündungen**



**F. HOFFMANN - LA ROCHE & Co**  
**BASEL (Schweiz) GRENZACH (Baden)**

A. Formisyn



Protest

Paul Thalheimer

„Sagen Sie mal, Herr Ober, was bringen Sie denn da?“ —  
„Wasser, meine Herren!“ — „Was fällt Ihnen ein, — wie sind  
keine Schwabinger, die ihre Wasserkuren im Café nehmen!“

## Wahres Geschiehtchen

Der Kohlendampfer B. liegt mit beschädigter Schraube im Hafen von Keith. Der Schaden soll durch einen Taucher festgestellt werden. Nach langen Verhandlungen mit der Mannschaft überredete der „Ole“ einen biedereren Hofsteiner, allgemein William genannt, das schwierige Tauchergemüt zu übernehmen.

Von der Hafenbehörde werden die notwendigen Vorrichtungen zur Verfügung gestellt. Vor verammeltem „crew“ steigt William in den Taucherganzung. Als er auf der Leiter steht, die ins Wasser führt, soll ihm das Frontglas am Helm eingeseht werden. Dagegen protestiert er energisch. Endlich wird ihm begreiflich gemacht, daß er ertrinken würde, wenn das Frontglas nicht eingeschränkt wäre.

Mit Widerwillen gibt er seine Zustimmung. Nachdem ihm noch schnell eingebläut worden ist, daß er dreimal an der Signalleine ziehen muß, wenn er hochgehoben werden will, wird das Glas befestigt, und William verschwindet.

Nach fünf Minuten wird dreimal an der Leine gerissen, die Mannschaft zieht William aus dem Wasser heraus, das Frontglas wird abgenommen, und alles fragt neugierig nach dem Ergebnis der Untersuchung.

Statt zu antworten, sagt William: „Ich hew! Ich gies! Ich secht, ich wull dat Glas das nich heben. Wenn ich unner Waoter so recht tofaoten wull un wull nu in 'ne Hämm speen, dann spee ich gegen dat verdammte Glas.“ (Ich habe es ja gleich gesagt, ich wollte das Glas da nicht haben. Wenn ich unner Wasser so recht zusaßen wolte, und wolte nun in die Hände spucken, dann spuckte ich gegen das verdammte Glas.)

## Schul-Sumor

In der Schule läßt der Lehrer die Kinder rechnen, und sucht durch Beispiele aus dem Leben den Schülern die Aufgaben zu erleichtern.

„Krause, was ist Dein Vater?“

„Blumen-fabrikant.“

„Schön! Es verlangt also ein Kunde eine Auswahlsendung. Dein Vater schickt ihm 25 Dugend. Zwölf Dugend behält der Kunde, was bekommt Dein Vater zurück?“

„Namsch, Herr Lehrer.“



## Ein Urteil

über das Schönste, Gediegenste u. Preiswerteste, was die moderne Industrie an feinen Gebrauchs-, Kunst- u. Luxusgegenständen, sowie preiswürdigen Haushaltungs-Artikeln liefert, erlangen Sie erst, wenn Sie unsere reich illust. Kataloge kennen. Bequemes Vertriebssystem: Alltägliche bürgerliche Preise trotz langfristiger Amortisation.

# Stöckig & Co.



Hoflieferanten

DRESDEN - A. 16 (für Deutschland)

BODENBACH 1 I. B. (für Oesterreich)

Katalog H 8: Gebrauchs- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd, u. a.: Lederwaren, Plattenkoffer, Bronzen, Marmorkulpturen, Terrakotten, kunstgerb. Gegenstände und Metallwaren, Tafelporzellan, Kristallgläser, Korbgebilde, Lederstühle, weißlackierte, sowie Kleinstmöbel, Küchenmöbel und -Geräte, Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen, Metall-Bettstellen, Kinderstühle, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone, Barometer, Reilzüge, Pelzwaren, Schreibmaschinen, Panzer-Schranke usw.

Katalog U 8: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashüter und Schweizer Taschenuhren, Großuhren, echte und silberplattierte Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke.  
Kat. S 8: Beleuchtungskörper f. jede Lichtquelle.  
Katalog P 8: Photographische und Optische Waren; Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinematographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.  
Katalog L 8: Lehrmittel und Spielwaren.  
Katalog T 8: Teppiche, deutsche u. echte Perser.

Bei Angabe des Artikels an **ernste** Reflektanten kostenfrei Kataloge.

**Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Im Taglohn

Zwischen Mündchen und Großhesselohe kama-  
liffieren sie.

Ich habe einen freien Nachmittag und liege  
hintern Gras.

Zwei Mündchener Erdarbeiter heben ihre Hacken  
in gemehnem Tempo.

„Mehijige Leute,“ denk ich mir und luge un-  
gesehen durch die grünen Saline.

Auf einmal sehe ich, daß die beiden Hacken  
den harten Boden nur ein wenig röhren. Iha,  
die beiden Brüder wollen ihre Arbeit nur markieren  
— Marqueure also.

„Soah! is's,“ unterbricht der eine die Markeur-  
arbeit und läßt die Hacke sinken.

„Des is a Demperabur für d' Dalsener, aber  
net für inferens,“ pflücht ihm der andre, gleich-  
falls raitend, bei.

„Schang nur, wie's' arwetn da vorn, die  
Kahlmader, die elendigen.“

„Ihs ob fa's im Alskord hätn, die damifchen  
Deif, die bamifchen.“

Ein Aufseher kommt in Sicht.

„Du, Matl.“

„Wo—o—os?“

„Da hintn kimmt er.“

„We—e—er?“

„Der Balier.“

„Wo mir aus — laff'n kemma.“

Die beiden Hacken fangen wieder mehijig an  
kittieren.

„Hören Sie einmal — Sie beide! — wenn  
wenn Sie das eine Arbeit nennen, so iredn Sie  
sich. Das muß fit gehen — immer fit, verstanden!“

Er geht vorüber.

„Matl.“

„Wo—o—os?“

„Datt'n ghört?“

„We—e—en?“



A. Schmidhammer

### Kann stimmen!

„Erga, was in eigentlich sexuelle Aufklärung?“  
„Eine Belehrung, die immer zu spät kommt!“

„Den Balier.“  
„Des is ja gar kooa Balier — des is a Hans-  
wurdst, a hochdeutscher, vafstehst?“

„Der soll si sei net so viel Kraut rausnemma.“  
„Denn mer'n ma's nacha Ihsu sag'n — was  
noamt denn der Hanswurdst, der hochdeutscher,  
daß mi unafonit organisiert fan, ha?“

„Der soll nur normal kemma — der — der —.“  
Und wieder markieren die beiden Hacken eine  
schwere Arbeit im gelinden Takt.

Ein zweiter Aufseher wird sichtbar.

„Du, Matl.“

„Wo—o—os?“

„Da kimmt normal oaner.“

„Laff'n kemma.“

Der zweite Aufseher stellt sich ganz gemüßigt  
vor die beiden, schaut zu, tut die Beine ein bißel  
auseinander, nimmt umständlich eine große Beife  
Schmalzler, nickt donnerstündlich — nickt und nickt  
so fort mit fürchterlichen Tönen.

„Ja“ denk ich mir, „hört denn der gar nimmer  
auf zu niesen?“

Auf einmal merke ich, daß er schon lange nicht  
mehr niese, sondern schimpft und brüllt . . .

„. . . Ja, Himmelhergott überananda, seid's  
ös zwoo ausglopfen Angorikatjn, ha, aber was  
seid's denn nacha, ös miserablige Bande, ös —  
haltis ös mi fit so laudum und flodibind, daß i  
net flech, ob's ös arwetn tuats oder bios markier'n,  
ha — ös, ausgidamte Himmelhergottfaktamenten,  
ös . . .“

Dann mar er auch vorübergegangen.

„Du, Matl.“

„Wos?“

„Des is amal a Balier, ha?“

„Denn vafstehst ma do wenigstens, net?“

„An anständigder Mensch is's, vafstehst, un  
net a fo a bamifcher Hochdeutscher, a damifcher.“

Und beide spucken in die Hände. Und die  
beiden Hacken gehen wieder auf und nieder. Aber  
jetzt mit Schwung und Befremung. Und das Erd-  
reich spritze . . .

Freig Müller (Zürich)

# Salamander

Schuhe sind weltberühmt



Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Fordern Sie Musterbuch J.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Der erkrankte Unterbeamte

K. Arnold

„So, diese Medizin ist zwar teuer, aber wenn Sie sie nach Vorschrift einnehmen, sind Sie binnen acht Tagen gesund!“

„Wissen Sie, Herr Doktor, die Medizin muß ich selbst bezahlen, aber mein Gehalt frige ich während der Krankheit weiter — mir wäre es deshalb lieber, Sie verschrieben mir eine billige Medizin, die erst in vier Wochen hilft!“

## Die Verrückten

Der Direktor einer großen staatlichen Jrenanstalt hatte persönlich die Führung eines berühmten Gastes übernommen.

„In dieser Zelle,“ erklärte er, „weilt ein gewisser Rentier Neumann. Der Arme hat sich eine Villa bauen lassen; der Vorschlag lautete auf zwanzigtausend Mark — gefostet hat sie ihn aber hunderttausend Mark! . . . Darüber ist er tobsüchtig geworden!“

„Solo!“ meinte der berühmte Gast. „Und wer haßt in den benachbarten Zellen?“

Antwort: „Die Handwerksmeister, die sich einbilden, beim Bau der Neumannschen Villa ihr bares Geld zugelegt zu haben!“

## Der Aengstliche

Als ich in Huppelsberst über den Marktplatz schlenderte, verfolgte mich ein klaffender Kötter; schließlich verlor ich die Geduld und verfolgte dem Viech einen Fußtritt.

Ein paar Schritte weiter stand ein behäbiger Mann vor der Tür eines großen Hauses, das durch ein Schild als „Gasthof zum goldenen Löwen“ feuntlich gemacht war.

„Guten Tag!“ sagte ich. „Sie sind wohl der Löwenwirt selbst?“ Kann man ein Glas gutes Bitterbier bei Ihnen bekommen?“

„Der Löwenwirt bin ich,“ entgegnete der Dicke, „aber was das Einfehen anbetrifft, so möchte ich Sie ebenso höflich wie dringend bitten, davon abzusehen, wieweil dies unabsehbare Folgen für mich haben könnte — der Hund, dem Sie suchen einen Fußtritt verfehen, gehört dem Herrn Ersten Stadtrat . . .!“

Hans Reiter

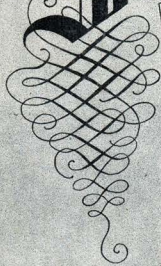
## Liebe Jugend!

Ein kleines Mädchen sagt zu ihrem um sieben Jahre älteren Bruder: „Hans mer! Goethe!“

Darauf jener: „Wie soll ich denn das machen?“

„Schreib 'ne Glocke!“ war die Antwort.

# Zwei Urkunden über die Qualität:



# Salem Meikum und Salem Gold (Goldmundstück) Cigaretten

Nr. 3 ½ 4 5 Luxus Nr. 6 8 10  
Preis: 3 ½ 4 5 Pf. Qualitäten: 6 8 10 Pf. das Stück.

Bei etwaigen Bestellungen bitten wir auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

AMOL·TOM·AMOL·TOM·AMOL·



·TOM·AMOL·TOM·AMOL·TOM·

# Amol

ist nicht nur ein vortreffliches Hausmittel gegen alle rheumatischen und nervösen Indispositionen, sondern auch ein hervorragendes, wohlriechendes Kosmetikum, welches erfrischend, stärkend, belebend und desinfizierend wirkt.

Eigene Fabrikationsanlagen f. Oesterreich in **Wien**, f. Italien in **Turin**, f. Schweiz in **Basel**, für das übrige Ausland Freihafen in **Hamburg**.

Zu haben in Apotheken und Drogerien

Preis M. -.50, M. -.75, M. 1.25, M. 2.-, M. 3.50 u. M. 10.-.

**Amol-Versand, Hamburg 39 J.**

Inhaber: Vollrath Wasmuth.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Inserten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# „JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Insertions-Gebühren**  
für die  
vierspaltige Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 13 Nummern): in Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Österreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.80, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.65, in der Türkei Fr. 5.65, in Ägypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen Mk. 6.—, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Hollen Mk. 6.30, Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

## Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehr. Einsender von literarischen u. künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets **Hück-Porto** beizufügen. Nur wo dieses befehlt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer „Porzellan“ ist von **Leo Putz** (München).

**Sonderdrucke** vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbbseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

**„Sage mir, worin Du gehst. Ich will Dir sagen, wer Du bist!“**



Der Vernünftige trägt keine Stiefel, die die Quelle so vieler Fußleiden bilden, sondern er bevorzugt den rühmlichst bekannten

## Dr. Diehl-Stiefel

Naturgemässe Fuss-Bekleidung mit allen hygienischen Vorzügen.

**Prämiert: Hygiene-Ausstellung, Dresden.**

Aleingige Fabrikanten:  
**Cerf & Bielschowsky,**  
Erfurt III.

In Deutschland überall erhältlich  
Berlin: Leisers Schuhwarenhaus  
Wien: Paprika-Schlesinger.

Ein Stiefel, der nicht drückt,  
Ein Stiefel, der beglückt.

Broschüre gratis und franko.

## Italienisch.

Zur Aneignung und Erweiterung geübter Kenntnisse in der Italienischen Sprache bietet den besten Stoff in belehrender und unterhaltender Form die Wochenschrift „La Settimana“. Sie bringt kurze politische Artikel, Erzählungen, Gedichte, Theaterstücke, Anekdoten, Rätsel, Uebersetzungen, Aufgaben m. Schlüsseln, alles m. erhellenden Fußnoten und Aussprachebezeichnung. — Preis vierteljährl. 4.2.—, mit Porto 4.2.40, für das Abnahm. 4.2.65. Probennummern gratis von **Rüchtersche Universitäts-Buchhandlung, München B.**

Egr. Schach.

## Technikum Mittweida.

Direktor: Professor Dr. H. H. Höbere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinenlechnik. Sonderabteilungen: 1. Ingenieure, 2. Techniker u. Werkmeister, 3. Elektr. u. Masch.-Laboratorien, 4. Lehrstuhl für Werkstoffkunde, 5. Monatsblättrige Jahresrapporte, 6. 3000 Schüler, Programm etc. Kostenlos u. Sekretariat.

## Haut-Bleichercreme

Wirksam erprobtes, unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chloro“ vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. Tube 1 Mark. Bei Einwendung zu 1.20 Mark franko direkt oder durch alle Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäfte.

„Chloro“ bleicht u. Glättet u. Hände in kurzer Zeit rein weiss.

## Photograph. Apparate

**Binokel-Ferngläser-Barometer**  
Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung.  
Illustr. Preisliste Nr. 18 Kostenlos.

**G. Rüdberg jun.**  
Hannover und Wien

## Neurastheniker

geb. zur Wiedererlangung d. verlor. Kräfte nur noch **Virellin**, d. Wirkstoff aus dem Sanddornbaum, beschaffen. Streng reell. Sofort. Wirkung. Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.) 10 M. Diskreter Versand nur durch **Hirsch-Apotheke, Strassburg 76, Els.** Aelteste Apotheke Deutschlands.

## Zuckerkrankte und Nierenleidende

**Dr. J. Schäfer's physiol. Nährsalze ohne Diätzwang**, ärztlich empfohlen, Preis M. 3.— u. 4.50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei **Dr. J. Schäfer, Barmen 20** Wertherstrasse 91. Beleh. Broschüre gratis

## Studenten-Utensilien-Fabrik

Alleste und grösste Fabrik dieser Branche.  
**Emil Lüdke,** vorm. C. Hahn & Sohn, G. m. b. H., Jena in Th. 58. Man verl. gr. Katalog gratis.

Es ist wirklicher Kaffee



**Coffeinfreier „Kaffee Hag“ erhält die Gesundheit**

**Geehrter Herr Apotheker!**

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigem Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer **Rino-Heil-Salbe** gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

**D. Joh. Sauer.**

Diese **Rino-Salbe** wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma **Schubert & Co., Weinbilla-Dresden.** Fälschungen weisen man zurück.

**AKERMANN'S TREUEN**  
JAGD-MILITÄR-REISE



**Prismen-Ferngläser**  
Marke Hehl 8fache Vergr. M. 70.—  
Argon 8 " " " 85.—  
Alpenglas 5 " " " 30.—  
Rena 4 " " " 10.—  
Lieferant an über 70 deutsche u. ausl. Rezipienten, Touristenvereine etc.  
**Jul. Ackermann,** Fiedlingstr. 1 (Wing.) Jll. Katalog gratis. Ratenzahlung.

## Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines wertvollen Vorschlags hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbureau (Cure Wigand),** 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Halensee.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die zahnsteinlösende *Soolith-Zahnpasta*  
 ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.  
 Überall erhältlich. Preis M 1.- die Tube.



Henry Bing

Univerfalgenie

„Das glauben Sie gar net, Herr Pfarrer, wie g'fueht daß mei Jünger is, der is erst acht Monat und fo (so) red'n. Er sagt Papa, Mama, und Saupreiß.“

Neues Heilverfahren  
 gegen **Frauenleiden**  
 hervorragend bewährt.  
 Broschüre, mit bez. geg. 1,20 Mk. i. Briefm. v. R. Neugebauer, Leipzig C 11, Klosterstrasse 2.

Vorbildung I. Einjähr., Prim., Abit., Prüf. v. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72

**Briefmarken-Zeitung gratis**  
 1000 e von Gelegenheitsangeboten.  
 Ankauf, Verkauf, Taxation, Spezialität: Auswählungen.  
 Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 121 (am Königlichen Schloss).

**Elektrische Artikel**  
 liefern am besten u. billigsten unter Garantie  
**SCHOENE & Co.,**  
 Frankfurt a. M., Süd-Verlag. Sie III, Katalog Nr. 21.



Dr. Kom's  
**Yohimbin-Tabletten**  
 4 20 50 100 Tabl.  
 M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.  
 München: Schützen-, Sonnen-, Ludwigs- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-apotheke; Berlin: Bellevueapoth., Potsdamerpl. u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; Breslau: Naschmarkapoth.; Göttingen: Internat. Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Leipzig: Engelapothek; Mainz: Löwenapothek; Mannheim: Löwenapoth.; Stuttgart: z. Greif; Strassburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch-u. Schwänenapoth.; Zürich: Victoriapoth.; Budapest: Turul-Apoth.; Apoth. Doskar; Prag: Adami's-Apoth.  
 Dr. Fritz Koch, München XIX/68.  
 Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

**Furyplan**  
 Doppel-Anastigmat  
 in den Lichtstärken  
 F: 2,2 F: 6,3  
 F: 4,5 F: 6,5  
 F: 6.  
 sind  
**unübertroffen**  
 Katalog N° gratis  
**Schulze & Billerbeck**  
 Optisch-mechan. Werkstätten  
 Görlitz

**MERCEDES**

Mk. 12·50  
 EXTRA - QUALITÄT  
 Mk. 16·50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
**MERCEDES** SCHUH-FABRIK BERLIN  
 GES. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186  
 ÜBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
 VERLANGEN SIE KATALOG 3.

**Monte Christo-Feder**  
 CARL KUHN & CO. MONTE CHRISTO  
 Nr. 52 EF und F weiss und vergolddet  
 mit links abgeschrägten Spitzen.  
 Gesetzl. geschützte Marke.  
 Für die modernen englischen Schriftarten.  
**KARL KUHN & Co.** Geegründet 1843.  
 Fabrik und Niederlage: WIEN.  
 Depot für Deutschland und die Schweiz: STUTTGART, Marientrasse 37.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Hubertus-Brunnen, München.

„**Chromo-Isolar**“-Platte

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation Berlin SO 36.

„Ueber  
lichthoffreie u.  
farbenempfindl.  
Platten“

Populäre Betrachtungen  
von  
**Dr. M. Andresen.**

Hochinteressante, reich  
illustrierte Broschüre  
**gratis**  
durch Photohändler.

16 seitige  
reich illustrierte  
„Agfa“-  
Prospekte 1912  
gratis.

# Goerz Tenax

Präzisions-Arbeit  
Handliche Cameras  
v. größter Stabili-  
tät für alle Zwecke  
der Photographie.

Kataloge kostenfrei

Bezug durch alle  
Photohandlungen.

*mit Goerz*  
**Doppel-Anastigmaten**  
*Dagor, Celor oder Syntor*

Opt. Anst. **C. P. GOERZ Akt.-Ges.**  
BERLIN-FRIEDENAU 26  
Wien Paris London New York



**Münchener Stolz**

Szerenley

„Sind die Herren hies'je Bürger?“

„Gott sei Dank, sonst waren mir hier aa  
bloß: — Fremde.“

**Schlanke  
Figur**

**Glänzende  
Erfolge!**

durch

**Nachschreib-  
Abnahme in  
2-3 Wochen.**

man Viele vom  
Deutschschweizer  
Prospekte gratis.

**Institut „Hermes“ München, 53 Badstr. 8.**

Preis: M. 2.  
3 Pakete: M. 5.—

**Simplicissimus**  
Künstlerkneipe. **Kathi Kobus.**



**Asthma**

Depot für Deutschland Storchenaepothek,  
schüre gratis.

**Zeugnis!** (Eines von vielen) M. A.  
Fesemeter, Landsberg a. L. schreibt:  
Senden Sie mir wieder 1 Fl. **Arnaldi-  
Liquor** da mir derselbe recht gut ge-  
tun u. ich nicht ohne selben sein kann.  
München, Dienstadtstr. 32, woselbst Bro-  
**carlo Arnaldi, Mailand.**

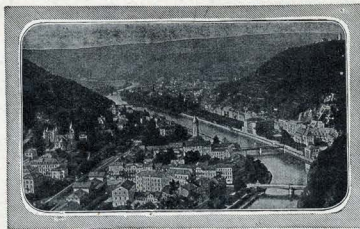
**Tausende**

und Abertausende von Aerzten ver-  
ordnen ihren Patienten bei Herz-,  
Nerven-, Gicht- und rheumatischen  
Leiden Sauerstoffbäder. Man verlange  
Prospekt über Bauer's Sauerstoffbäder  
Marke „Roma“ bei: **Franz Schraut**,  
München, Jütastr. 16. Vertreter gesucht.

**Kein Geheimnis!**

Ideale, volle Büste und prächt-  
ige Körperformen durch **Dr.  
Schäffer's orient.**

„**Megabol**“.  
Zahl Anerkennungen. Ueber-  
raschende Erfolge. Preisge-  
krönt Paris 1900. Keine  
Dilatationschrift. Unschäd-  
lich. **Garantieschein.**  
Büchse 2 Mk., 3 Büchsen  
(zur Kur erf.ord.) nur 5 Mk.  
Diskrete Zusendung, allein echt von  
**Dr. Schäffer & Co., Berlin 61,**  
Friedrichstrasse 9.



**Bad Ems** gegen  
**Katarrhe**

der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane und der Harnwege, gegen Rheumatismus,  
Gicht, Asthma, Rückstände von Influenza und von Lungen- und Rippenfellentzündungen.

Trink- und Bädokuren — Inhalationen — Pneumatische Kammern.

**Natürliche kohlen-saure Thermalbäder.**

Prospekte durch die Kurkommission.

Emser Wasser, Emser Pastillen, natürl. Emser Quellsalz  
überall erhältlich.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Deutsche Werkstätten

für Handwerkkunst GmbH

Dresden = Berlin = München = Hamburg = Danneberg  
Grillparzer-Platz = Unter den Eichen = Rosenstraße 12 = Jungfernstieg 12 = Hauptstr. 33

### Moderne Möbel

Einfache Zimmer von 250 M an, Einrichtungen für veredelte Ansprüche. Ausstattungen von Landhäusern, Hotels, Schiffsräumen, Sanatorien etc. Erste Künstler als Mitarbeiter

**Beleuchtungskörper \* Gartenmöbel**  
**Kleingerät \* Stoffe \* Teppiche**

Man bestelle von Seltener oder Mänschen die illustrierten Preisbücher: A 1 (Zimmer im Preise von 250 M bis 950 M) mit Ausstattungsbeispielen von E. H. Neumann, 1.80 M, H 1 (Zimmer über 950 M) 3 M

### Adler

Schnell-Nähmaschine  
Vorzügliches Fabrikat.



H. Koch & Co. Act. Ges. Bielefeld.

## Herz

### Stiefel



befriedigen die  
verwöhntesten Ansprüche an  
**Neu Special-Stiefel 1/2 zu**  
**Herren u. Damen 16.50**

Erkennlich an dem  
HERZ  
Spezial  
Zeichen auf  
der Sohle.



F. Heubach

### Generös

„Da Schatz, hast Du die Speisefarte! Such Dir was aus! Würstchen stehen rechts unten in der Ecke!“

## Autoren

bietet vornehmst, bekannter  
Buchverlag f. belletr. u. wissenschaftl. Werke. Mit vorzüglicher  
**Verlagsverbindung**  
Haupt- u. n. B 2 an Hasenstein  
& Vogler A. G., Leipzig.

## Bad Wildungen

Fürstenhof durch Neubau bed. vergrößert.  
Allerersten Ranges.

Einziges Privathotel mit eigenen Mineral- und Sprudelnädeln. ::  
Zimmer mit Bad, elektrisches Licht, Lift, Zentralheizung, Vakuum-Reiniger.  
Telegr.-Adr.: „Fürstenhof“. Besitzer **H. Goecke & Söhne**, G. m. b. H., Hoflief.

# Matrapas

## Feinste Cigarette!

### 3-5 Pfennig

SULIMA DRESDEN

## DR. ERNST SANDOW'S

# KOHLENSÄURE-BÄDER

**Langsame, starke Gasentwicklung. Keine flüssigen Säuren.**

besitzen alle Vorteile anderer Systeme ohne deren Nachteile und sind die  
**billigsten**

**Kein unangenehmer Geruch. Keine Apparate oder dergl.**

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emailierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.	Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emailierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.
--	--

1 Bad im Einzelkisten . . . . . M. 1.—  
 10 Bäder in loser Packung . . . . . M. 9.85  
 1 Schutzeinlage für die Badewanne:  
   aus Bleiblech . . . . . M. 3.—  
   aus Hospitaltuch . . . . . M. 2.50  
 Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (flüssig) M. 1.50

unfrankiert  
ab  
Hamburg

### Dr. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Oberschlesische Vierzeiler

Ein mal eins ist zwei!  
Dieses und noch mancherlei  
Lernt der Lehrer mit den Kindern,  
Um den Vorrath zu verhindern.

Leberschrift: Derr Gymnasejum

Wie der Kater auf die Mäuser  
Über Dächer, über Häuser,  
So schleicht sich der Antek hin  
Zu das Bett von Schwägerin.

Leberschrift: Derr Bruderliebe

Wer will in den Himmel komm',  
Där muß brav stets sein und fromm,  
Därf nich Liegner sein und Stehler,  
Abä immer Zentrumswähler!

Leberschrift: Derr Engel

Fr. Fr. Sghm.

## Liebe Jugend!

Herr K. trifft nach längerer Zeit einen früheren Kollegen, der, obgleich noch im besten Mannesalter, wegen eines erlittenen Unfalls pensioniert wurde.

„Haben Sie schon eine Beschäftigung gefunden, womit Sie sich die Zeit vertreiben?“ erfragt er ihn.

„Gewiß, während des ganzen Sommers war ich Fleischbediener.“

„In unserem städtischen Schlachthaus?“

„Nein, im Familienbad am Rhein.“



Expressionisten-Theater

W. Krahn

„Mein Drama wird alles Dagegenes schlagen! Ich ver-  
stehe auf Bühnen, Schauspieler, Dekoration — überbacht auf all-  
den Frem — nur andächtige Besucher brauche ich, die sich nach  
der Fektüre meiner Textbücher in einem manufaktur-ähnlichen Bau  
ihrer Stimmung hingeben!“

## Liebe Jugend!

Ich hatte eine kleine Wohnung ganz draußen  
im ängstlichen Westen von Berlin gemietet. Der  
Wirt konnte mir, als er die Wohnung zeigte, gar  
nicht oft genug erzählen, wie entzückend doch die  
Wohnung läge, da sie direkt Gartenansicht

habe und der Garten im Sommer eine  
stättige Anzahl von Singvögeln heber-  
berge. Das schien mir zwar etwas über-  
trieben zu sein, denn der Garten bestand  
in der Hauptfache aus einem großen  
Eindennenbaum, 5 kümmerlichen Cannen, der  
Ceppich-Kloppstange und 2 Müllfässen. —  
— Troßdem mietete ich! — —

Am 1. Mai sog ich zu und als ich am  
anderen Tage etwa um 12 Uhr nachts  
von meinem Skatabend heimkehrte, hörte ich  
zu meiner großen Freude durch das geöff-  
nete Fenster die schluchzenden Töne einer  
wundervoll schlagenden Nachtigall.

Entzückt lauschte ich als großer Natur-  
freund hinter der Gardine dem wunder-  
baren Lied des gesiederten Sängers, das  
aus dem alten Eindennenbaum kam. —

Da hörte ich schlürfende Schritte auf  
den Fliesen des Hofes. — — Es war  
mein Hauswirt, der von der Hintertreppe  
kam und graden Wegs auf den Eindennen-  
baum zukehrte.

Sofort verflümmte der Gesang!! „Jetzt  
hat der Elende meine Nachtigall verschreckt.“  
dachte ich traurig, aber bevor ich noch diesen  
Gedanken zu Ende gedacht hatte, hörte ich  
meinen Hauswirt mit deutlicher Stimme  
am Stamme der Linde sagen: „Na, Krause,

Sie können jetzt runter kommen, die Leute  
schlafen nun doch schon alle, kommen Sie man  
jeßen 5 Ubr früh wieder!“ — — Ich war  
vollständig erwidert, als an dem Stamme der  
Linde meine Nachtigall in Gestalt des arbeitslosen  
Mauers Krause, der eine Dogelpeife in der Hand  
hielt, heruntergeschlurrt kam. — —

# Biocitin

stärkt Körper und Nerven

Wer gut nährt, heilt gut, sagte der ver-  
storbene berühmte Kliniker Professor Dr. v. Leyden.  
Dies ist auf keinem Gebiete so zutreffend, wie auf  
dem der Nervenschwäche und nervösen Störungen  
jeder Art. Denn diese Störungen sind in den meisten  
Fällen dadurch bedingt, daß durch Ueberanstrengung,  
Aufregungen, Ausschweifungen usw. die lebenswichtig-  
ste Substanz der Nerven und des Gehirns, das  
Lecithin, im Uebermaß verbraucht worden ist, so daß  
sie nicht wieder aus der täglichen Nahrung, die nur  
geringe Mengen Lecithin enthält, genügend ersetzt  
werden konnte. Hier schafft nun das Nerven-  
nährmittel Biocitin Abhilfe, indem es dem Körper  
jenen unentbehrlichen Stoff wieder zuführt und

dadurch die Nerven wieder kräftigt. Das im Biocitin  
enthaltene, nach dem patentierten Verfahren von Hof-  
rat Professor Dr. Habermann gewonnene Lecithin ist  
nämlich **physiologisch rein** und von derselben Be-  
schaffenheit wie das Lecithin des menschlichen Ge-  
hirns und Nervensystems, und darin liegt die Ueber-  
legenheit des Biocitins gegenüber den zahlreichen  
Nachahmungen, die in der letzten Zeit angeboten wer-  
den. Auch der gute Geschmack des Biocitins ist ein  
Beweis für die Reinheit seines Lecithins. Jeder,  
der ein Kräftigungsmittel braucht, verlange daher voll-  
kommen kostenlos eine Geschmacksprobe von  
Biocitin nebst einer belehrenden Broschüre von der  
Biocitin-Fabrik G. m. b. H., Berlin S 61, G 5.

# Wildunger „Helenenquelle“

wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Hausrinkkur bei Nierengruss, Gicht, Stein, Elweiss und anderen Nieren- und Blasenleiden verwendet. Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um den täglichen Kalkverlust, der ein sehr wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenaufbau von höchster Bedeutung.

Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Man überzeuge sich hiervon selbst durch Vergleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenenquelle. Neueste Literatur frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen 14. 1910: 12 611 Badegäste. 1774 612 Flaschenversand.

Die neue **Mausner** Selbstlade-Caschepistole



Kaliber 0,35 mm \* zehnschüssig, vereinzelt bei eleganter, handlicher Form grösste Einfachheit. Zuverlässigkeit u. Präzision \* Zu beziehen durch jede Waffenhandlung \* Prospekte gratis u. franko durch die **Waffenfabrik Mauser, Aktiengesellschaft** Überndorf a. Neer (Württemberg)

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.



Enfant terrible.

„Wie heißt Dein Vater?“  
„Sind Sie denn auch diskret, Herr Lehrer?“

## BAD WILDUNGEN

Der Kaiserhof, Vornchmes Hotel I. Rangos, Dr. Auto-Garage, Hotel-Auto a. Bahnhof, Schönste Lage, Brunnen-Allee, nahe Quellen u. Bäder. Jll. Fr. Frei. Bes. W. Schöber.

**Echte Briefmarken.** Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

## Bringt der Zahnstein den Zähnen Gefahr?

Mehr als die meisten Menschen ahnen. Nicht nur, daß er den Zähnen ein häßliches, ungepflegtes Aussehen gibt und oft die Ursache läßlichen Mundgeruchs ist, er kann auch Zahnfleischentzündungen und Eiterungen und endlich Lockerwerden der Zähne veranlassen.

Der Zahnstein ist bekanntlich ein gelb, grün oder schwarz gefärbter Absatz des Speichels, ähnlich wie der Kesselstein des Dampfketelwassers.

Der schwarze Zahnstein läßt sich nur instrumentell vom Zahnarzt entfernen. Aber auch den Anlag des gelben und grünen Zahnsteins vermag selbst das sauberste Putzen der Zähne nicht immer zu verhüten, denn seine Anlagstellen sind meist an versteckten Punkten, wohin eine Zahnbürste nicht gelangt. Aus den gleichen Gründen können Zahnpulver oder Pasten, die man als zahnteinlösende Mittel empfiehlt, ihren Zweck niemals voll erfüllen, denn auch sie werden ja mittels Zahnbürste aufgetragen.

Nur ein Mundwässer, das auch die verstecktesten Stellen der Mundhöhle despült, kann hier in Betracht kommen.

Das einzige bisher bekannte Mundwässer, das nachweislich zahnteinlösende Eigenschaften

besitzt, ist das aus den Pergenol-Mundwässertabletten hergestellte. Man darf es getrost als das Ideal eines Mundpflegemittels bezeichnen. Nicht nur, daß es den Zahnstein löst und seinen Neuanfang dauernd verhindert, bleicht es bei regelmäßigem Gebrauch den Zahnschmelz und verleiht den Zähnen eine lebendige weiße Farbe. Dabei ist es durchaus unschädlich, was bekanntlich nicht von allen Mundpflegemitteln gefagt werden kann.

Uebler Mundgeruch und Tabakgeschmack werden durch Pergenol sofort beseitigt, Verschleimung und belegte Stimme rasch behoben.

Gleichzeitig wirkt Pergenol vermöge seines Gehaltes an dem desinfizierenden Wasserstoffsuperoxyd den Atem von Erkältungen, Katarrhen, Halsentzündungen und ähnlichen Krankheiten, die durch die Mundhöhle in unseren Organismus gelangend, kräftig entgegen und gewährt so bei häufigem Gebrauch einen Schutz vor diesen Erkrankungen.

Zur Herstellung eines vorzüglichen, erfrischenden Mund- und Gurgelwassers genügt es, ein bis zwei Pergenol-Mundwässertabletten in einem kleinen Glas wenn möglich warmen Wassers zu lösen.

Daß auch sonst die Pergenol-Mundwässertabletten durch ihre feste Form gegenüber den flüssigen Mundwässern Vorteile anderer Art bieten, ist klar; ein Auslaufen ist nicht zu befürchten, und so läßt sich für die Reize Befreier aus Pergenol-Mundwässertabletten nicht denken.

Für Personen, die nicht gurgeln können, wie z. B. Kinder, empfiehlt sich der Gebrauch der Pergenol-Mundpastillen, die man wie Bonbons im Munde gurgeln läßt. In ihnen wird das billige und dabei hochwirksame Desinfektionsmittel Wasserstoffsuperoxyd zum erstenmal in dieser Form dargeboten, die es in denkbar innigste Verührung mit den Schleimhäuten bringt. Zugleich wird die Speichelabsonderung vermehrt; das ist wesentlich, denn der Speichel wirkt in der Mundhöhle bekanntlich als eine Art natürlicher Schutzstoffe.

Wer unterwegs, im Bureau, auf der Reise sich vor ankündenden Krankheiten schützen oder irgendwelche Unpäßlichkeiten in Hals und Mund lindern will, den ständigen Sulfurreiz im Theater und in Konzerten bekämpfen möchte, hat demgemäß in den Pergenol-Mundpastillen ein bequem mitzuführen, dabei wohlfühles Mittel zur Hand.

Namentlich werden auch stimmliche und gesungliche Indispositionen durch ihren Gebrauch bald gestiftigt.

Beide Präparate wurden auf der Dresdener Hygiene-Ausstellung durch die Goldene Medaille ausgezeichnet; sie werden von Ärzten und Zahnärzten vielfach empfohlen und sind in allen Apotheken und besseren Drogerien zu haben.

Man verlange kostenloses Zustehen der Broschüre D 12 von der A. G. Chemische Werke vorm. Dr. Heinrich Bpk, Charlottenburg 5.

# PERGENOL

ärztlich empfohlenes Mundpflegemittel  
zugleich  
wirksamer Schutz gegen Erkältungen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Deutscher Scherer COGNAC

in langen b/Frankfurt a/M. aus Charente-Wein destilliert.

### Liebe Jugend!

Vor einiger Zeit erhielt ich den Besuch eines jemtischen Anverwandten aus der Provinz. Neben anderen Schenswürdigkeiten beanspruchten vor allem die großen Kaufhäuser sein Interesse, er kam aus Fragen, Kritizieren und Bewundern über die vielen aufgeschapelten Dinge nicht heraus. Plötzlich fiel sein Blick auf eine Pendüle, deren Zifferblatt in eine Erdkugel eingebaut war. Neben dem Globus stand eine kleine Statuette von Gallei, der auf die Kugel hinweist, und dem man eine kleine Fehlichkeit mit einem alten Rabbi nicht abpreden konnte. Was die besondere Unirmerksamkeit meines Schütlings erregte, konnte ich nicht feststellen, aber mit einem Male fragte er mich, was die Inschrift bedente. (Es handelte auf dem Sockel die bekanten Worte „eppur si muove“). „Sie bewegt sich doch,“ jagte ich, „hättst ü Kunststück, wenn je kost zmanzig Mark.“

**„Welt-Detektiv“**  
 Monatlicher Preiss-Berlin W. 51.  
 Verlagserfr. 107 Gp. Beobachtungen auf  
 Meile in Nabeort pp. Ermittlungen,  
 bei in Ähnlich und Zurechtsetzung:  
**Heirat, Auskünfte**  
 (Vorlich, Lebensstand  
 bei, Vermög. pp.)  
 an allen Blättern der Erde. Diskret!  
 Größte Praxis! Überalltätig!

**+ Damenbart +**  
 Nur bei Anwendung der neuen amerik.  
 Methode, erzielt empf., verschwindet sofort  
 jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur-  
 und schmerzlos durch Absterben der  
 Wurzeln im Samen. Sicherer als Electro-  
 lyse! Selbstanwendung. Kein Risiko,  
 da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück.  
 Preis Mark 6.— gegen Nachnahme.  
 Herm. Wagner, Köln 82, Büchelstr. 99

**NEUE KRAFT!  
 NEUES LEBEN**  
 ergänzt  
**Nymen.**  
 Ärztliche Broschüre  
 gratis und franko. — Hauptst. **Logenapothek** Regensburg G. 15  
**Sonnenapothek** München G. 15

**Sigard-  
 Diapositiv-  
 Platten**  
 RICHARD JAHN  
 TRIEBKORNSTRASSE  
 DRESDEN-A 76  
 Braut doch alle becoming  
 Photographen



Raufe im Bopserswald bei Stuttgart

**Nettel**-Aufnahme mit **Hauff**-Platte  
 Nettel Camerawerk, G. m. b. H. J. Hauff & Co., G. m. b. H.  
 Sonthelm No. 3. a. Neckar Feuerbach b. Stuttgart  
 Interessante Hauptpreislisle kostenfrei.

Berlin-Zehlendorf-West  
**Wald-Sanatorium Dr. Hauffe**  
 Persönliche Leitung der Kur, ruhiger Landaufenthalt

### Für Amateurphotographen!

### PHOTOGRAPHISCHE RUNDSCHAU UND MITTEILUNGEN

Reich illust., älteste u. beste Zeitschrift für Freunde der Photographie  
 Herausgegeben von  
 P. Hanneke-Berlin, Prof. Dr. Luther-Dresden und F. Matthies-  
 Masuren-Halle a. S., unter Mitwirkung bekannter Fachmänner.  
 Jährlich 12 Gravüren und etwa 300 Kunstdrucktafeln nach hervorragenden  
 künstlerischen Photographien des In- und Auslands. Die Zeitschrift be-  
 richtet über alle neusten Forschungen, Verfahren und Apparate auf photogra-  
 phischem Gebiete, gibt fortgeschrittenen Amateurphotographen sowie Anfängern  
 wertvolle Anweisungen für die Praxis, teils durch Textbeiträge, teils durch den  
 Fragekasten. — Abonnements Mark 3.— vierteljährlich. — Streifband-  
 porto in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pf.- Ausland Mark 1.50.  
**Probenummern kostenlos.**  
 Photogr. Verlagsgesellschaft m. b. H., Halle a. S., Mühlweg 19.

## 6 hervorragende Künstlerkarten

zu dem  
**wohlfeilen Preis von 60 Pfg.**

enthält jede Serie der „JUGEND“-  
 Postkarten. Die Karten bringen  
 in hervorragendem Vierfarb-  
 druck Reproduktionen nach Wer-  
 ken unserer bekanntesten Mitar-  
 beiter und sie sind zweifellos für

**jeden Freund und  
 Leser der Jugend**

eine willkommene Gabe. — Aus-  
 führliches Künstler-Verzeichnis  
 und Probe-Serie liefert jede gute  
 Buch-, Kunst- und Papierhandlung  
 zum Preise von 60 Pfennig, bei  
 Voreinsendung des Betrages auch  
 der unterzeichnete Verlag direkt.

**G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.**  
 München, Lessingstrasse 1.

**Echte Briefmarken Europa-Kalender**  
 40 illustrierte 175 300 Übersee 1.88  
 40 deutsche Kal. 2.— 300 engl. Kal. 4.50  
 Verlag und Albert Friedemann  
 Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 13

**Natürliche Schönheit  
 durch Körperpflege**  
 (Büsten-u. Gesichtspflege)  
 nach wissenschaftlich. Grund-  
 sätzen. Illustrierte ausführ-  
 liche Abhandlungen kostenlos  
 u. diskret verschlossen durch  
**Beligi-Versand, Regensburg D.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Cameras Typ\*1912

Bestklass. Modelle von  
Vogelkinder & Sohn, Goltz  
& Irmsmann usw. mit Objektiv  
von Vogelkinder, Geier, Meyer,  
Rodenstock etc. gegen bequeme  
Teilzahlungen.

Deutlichen Prämien-Broschens und  
andere Opern- und Perglaser  
erster Fabrike, Verlangen Sie  
unseren K.C. Preisliste gratis.  
**Köhler & Co.,**  
Breslau 5,  
Postfach 70/19

## Zur Erlangung eines Üppigen Busens

Die Kunst eine schöne Büste zu erzielen  
bildet für die Damen kein Geheimnis  
mehr, seitdem die wunderbare Erfindung  
des **Philes Orientales** bekannt  
sind. — Diese Pillen be-  
wirken in jeder Tat die  
Fähigkeit die Brust zu  
entwickeln, zu festigen  
und wiederherzustellen,  
ebenso wie die Knochen-  
vorsprünge des Halses  
und der Schultern zu be-  
seitigen, indem sie  
den ganzen Büste eine  
ganz ideale Fülle  
verschaffen, ohne die  
Taille zu erweitern.  
Die **Philes Ori-  
entales** besitzen haupt-  
sächlich aus orienta-  
lischen Pflanzenex-  
trakten und sind zu  
gänzlich frei von



**Arsenik**, der Gesundheit stets zuträglich  
Ihre Wirksamkeit wird durchs nicht  
mit irgend eines anderen, ähnlichen  
Erzeugnisses, zum inneren oder äußeren  
Gebrauch, vergleichbar werden. — Ein über  
zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der  
**Philes Orientales** bestätigt und erwiesen,  
dass dieselben für die Frau sowohl wie  
für das junge Mädchen das einzige,  
wirklich zuverlässige Mittel bilden, einen  
üppigen und festen Busen zu erzielen.

Leichte, diskrete Behandlung. — Dou-  
blander Erfolg nach ungefähr zwei Monaten.  
Ein Flakon „Philes Orientales“ ist franco  
und diskret erhältlich gegen Ausland-  
Postanweisung von Mk. 5.50 oder Fünf-  
markstücken & 30 Pf. Marken an Apotheker  
J. Balle, 3, Passage Vendôme, Paris. Briefe  
sind mit 20 Pf., Postkarten mit 10 Pf.  
zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Ballé  
das sehr interessante Heftchen „Über die  
plastische Schönheit des Busens“, welches  
kostenfrei eingesandt wird, zukommen  
lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei:  
Berlin: Hader-Apothek, Spandauerstr. 77.  
Breslau, Emmel, Apoth., Sendlingerstr. 13.  
München, Adler-Apoth., Ring 89, Leipzig,  
Dr. Müller, Markt 12, Frankfurt, Dr. M.,  
Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

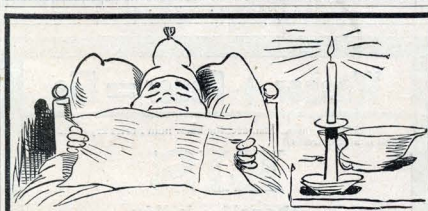
## Hautleiden!

**Ausschläge, Flechten, offene  
Beine, Geschwür.** Ich gebe  
jedem genau kostenloser Auskunft  
wie viele Personen von diesen  
lästigen Leiden befreit wurden.  
**Krankenschwester Marie**  
Wiesbaden B 179  
Nikolastraße 6.



Marke  
**Asbach „Uralt“**  
echter, alter Cognac

Deutscher Cognac.



## Das schönste Geschenk für Leute mit Humor ist das Wilhelm Busch-Album

**Humoristischer Hauschat** \* 163 — 170. Tausend — enthaltend:  
mit 1500 Bildern, die Selbstbiographie „Von mir über mich“ und des Gedicht-  
Der Höldeger's; sowie das Portrait Wilhelm Buschs nach Franz von Lenbach.

Preis in Dürerleinwand mit Kopfgoldschnitt M. 20.—

Für Bücherliebhaber erschien eine Luxusausgabe des  
Buschalbums auf Elfenbeinpapier gedruckt und in einen  
vornehmen Ganzlederband gebunden. Preis M. 30.—

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen Bändchen bezogen werden:

Die fromme Helene	geb. M. 1.80	Der Geburtsstag (Parfüll.)	geb. M. 1.25
Abenteuer eines Jung- geistes	geb. M. 1.80	Diddeldum	geb. M. 1.25
Pipps, der Affe	geb. M. 1.80	Pilch und Plum	geb. M. 1.25
Herr und Frau Knopp	geb. M. 1.25	Ratfaun Bühnemann	geb. M. 1.25
Die Baarbelte	geb. M. 1.25	Italer Klecker	geb. M. 1.25
Bilder zur Populade	geb. M. 1.25	Pater Flaccius mit Portrait und Selbstbiographie, sowie das Gedicht Der Höldeger's	geb. M. 1.25

**Fr. Baffermannsche Verlagsbuchhandlung  
in München**

### Wie werde ich größer?

Ein Körperbüßungsmittel von  
Dr. Henry Wadlow. Entwickelt  
schnell alle Muskeln in  
Mächtig den ganzen  
Ergenismus. Das  
Buch enthält Anlei-  
tungen, Ihre Körper-  
größe ohne Apparate  
um, um 10—15 cm  
zu erhöhen. Preis  
M. 2.50. Buch 2.50.  
**Richard Rudolph,**  
Dresden A. 3.11  
Erdlenstraße 9.

### Kindermund

Der kleine Paul hat sich ein Zweirad  
gewünscht. Die Eltern haben wegen der  
Jugend des Kindes Biergarten Besuchen  
und kaufen vorerst ein Dreirad. Am Ge-  
burtstagsmorgen stellt man das Rad vor  
Paulchens Bettchen. Er erwacht, reißt  
sich die Augen, und sieht das Rad. Nach-  
denklich spricht er sein Morgengebet und  
fügt zum Schluß bei: „Aber, lieber Gott,  
kannst Du denn wirklich kein Zweirad von  
meinem Dreirad unterscheiden?“

### Siehe Jungen!

Ein Marine-Feldwebel, ein alter Seebär,  
bittet seinen Kompanieoffizier um 24 Stun-  
den Urlaub „zwecks heirat“. Auf die er-  
stimmte frage des Vorgesetzten: „Was, Sie  
mollen für Ihre Hochzeit keinen längeren  
Urlaub beantragen?“ erfolgte die lafonische  
Antwort: „Ach, es ist ja nur eine Witwe,  
Herr Kapitänleutnant!“

## Nach allen Orten liefern wir an Private u. Beamte

Herren- und Damen-Confection  
Wäsche • Gardinen • Tapische • Schuhe  
• Wirtschaftsarikel • Kleidermöbel •  
Gold- u. Silberwaren • Kunstgewerbe  
Ledervern • Uhren • Artikel für  
Reise u. Sport

## Ohne anzahlung Bequemste Zahlweise

Verlangen Sie heute noch  
unsere illust. Cataloge,  
welche wir Ihnen gratis  
u. franco sofort zusenden

**Anton Christ. Diessl**  
Akt.-Ges. Versandhaus  
**München X.**



— Verlangen Sie — **reich illustr. Katalog**  
für  
**Angelsport**  
H. Stork,  
mit Anleitungen. München VII, Residenzstr. 15.

**Schwarzburg** *Die Torte*  
**Hotel Weisser Hirsch**  
*Liedensylagelegenes vornehmes Familienhaus*



**Bibliothek: Ein neuer Mensch im Denken, Fühlen, Handeln:**

1. Unterichtslehre über die Suggestiolehre . . . M. 1.—
2. Selbstziehung durch Autosuggestion . . . M. 1.—
3. Ausbildung der Gedächtniskraft zur Höchstleistung . . . M. 1.—
4. Unterichtslehre über die Entwicklung und Aufrechterhaltung von persönlichem Magnetismus (Vollgenuss des Lebens) . . . M. 1.50
5. Unterichtslehre über die natürliche Erziehung des Hypnotismus — R. geb. M. 2.—
6. Dornes! (Apparat zum Hypnotisieren) . . . M. 1.50
7. Prakt. Menschenkenntnis — Erkennung der Charaktere, Phobien, Talente etc. M. 1.—
8. Größter phrenolog. physiognom. Studienbogen mit Abbildungen und Erläuterungen. Unentgeltlich für Lehrer, Erzieher, Kaufleute, Richter etc. M. 1.50
9. Die Bemerkung des menschlichen Schicksals . . . M. 1.50

Ausführl. Prospekt gratis durch — **Fickers Verlag — Leipzig 62.**

Verlangen Sie gratis und franko die aufklärende und interessante Broschüre A von der unterzeichneten Fabrik über deren seit vielen Jahren erprobtes u. mit bestem Erfolg angewendetes Nähr- und Kräftigungsmittel

# Perdynamin

Selbst wenn Sie andere Kräftigungsmittel ohne Erfolg verwendet haben, versuchen Sie es noch mit PERDYNAMIN, und bald werden auch Sie zu dessen begeistertsten Anhängern zählen. In Apotheken und Drogerien in Originalfl. zu M. 2.50 erhältlich.

**CHEMISCHE FABRIK ARTHUR JAFFÉ, Berlin O 27/156**

Grosser Preis Int. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!  
**KALODERMA-SEIFE \* KALODERMA-GELEE \* KALODERMA-PUDER**



**KALODERMA \* F. WOLFF & SOHN**

zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

# Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumler** zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung. Folgen nervenruinierender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Der Gesunde lernt sich vor Krankheit und Sichtung zu schützen, der bereits Leidende aber lernt den sichersten Weg zu seiner Heilung kennen. Geizen Mk. 1.00 Briefmarken franko zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66. (Schweiz).**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Muiracithin

Die sich auf eine Reihe von Jahren erstreckenden pharmakologischen und klinischen Untersuchungen seitens einer Zahl erster Professoren und bekannter Aerzte haben die eminente Wirksamkeit des Muiracithin erwiesen, speziell in Fällen von vorzeitiger männlicher Neuraesthenie und sonstigen neuraesthenischen Erkrankungen des Nervensystems, wie nervöse Depressionen, Unlust, Kopfschmerzen auf neuraesthenischer Basis, Appetitlosigkeit usw.

Ausführliche Literatur mit Gutachten jedem Interessenten kostenfrei durch die Fabrik.

Preis des Muiracithin pro Fl. mit 50 Pillen Mark 6.— mit 100 Pillen Mark 10.— erhältlich in allen Apotheken.

Fabrik: **Kontor chemischer Präparate Ernst Alexander, Berlin O. 2.20.**  
**Warnung:** Ersatzmittel und Imitationen weisen nie im eigenen Interesse zurück.

**Versand-Apoth.:** Berlin: Engel-Apoth., Kanonenstr. 43. München: Ludwig-Apoth., Neubauerstr. 8. Schützen-Apoth., Schützenstr. 2. Frankfurt a. M.: Engel-Apoth., Gr. Friedbergstr. 46. Saarbrücken: Lietzmanns Apoth. am Markt. Stettin: Apoth. z. Greif. Wien VII: Hirschen-Apoth., Westbahnstr. 19.

## Liebe Jugend!

Der kleine Moritz war zum erstenmale in der Synagoge. Zu Hause angelangt, fragt ihn seine Mutter, wie es ihm gefallen habe. Darauf die Antwort: „Ich es war ganz hübsch, Mama, nur waren lauter Juden drin.“

## Humor des Auslandes

„Wo wäre heute der Mann ohne uns Frauen?“ fragte die Ehefrau vom Nordnordpol.

Große Paule.

„Wo wäre heute der Mann ohne uns Frauen?“ wiederholte sie triumphierend.

„Er wäre im Paradies und äße Erdbeeren!“ erwiderte da eine Stimme von der Galerie.

(Tit-Bits)

# Hassia-Stiefel

prämiiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,



das Eleganteste,  
Solideste,  
Preiswürdigste.

Verkaufsstellen d. Plakate kenntlich. Katalog bei Angabe der Nr. 52 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

**Ehe** schliessung in England, rechtsgültig in allen Staaten, be-sorgst schnellstens: **Internationales Auskunfts-, Rechts- und Reisebureau BROCK'S Ltd.,** 185 The Broadway, Hammersmith, London, W. Prospekt No. 56 gratis, Porto 20 Pfg., verschlossen 40 Pfg.



**UROBALLAN**

UROBALLAN

UROBALLAN

Seit Jahrzehnten erprobt und bewährt bei allen hypodrischen **Wasseransammlungen** infolge von **Herz- und Nieren-Erkrankungen** und bei **Harn-Beschwerden** aller Art. . . . .  
Broschüren über Heilerfolge auf Wunsch gratis.

**Echter Karlsruher Wassersuchstee**  
aus der Adler-Apotheke in Karlsruhe, Nr. 17, Wollsteckstraße.

Tausende von Kurgästen aus aller Welt haben die vorzügliche Wirksamkeit von diesem Tee erkannt, der auch von Spezial-Ärzten glänzend begutachtet wurde. Vorrätig nur in den Apotheken: General-Depot f. Deutschland: Behr, Lohde, Leipzig, f. Oesterreich-Ung. O & R. Fritz, Wien, Briauerstrasse. Ein Paket mit Gebrauchsanweisung für Deutschland à M. 4.—, f. Oesterreich-Ung. K. 4.—. Echt nur mit dieser Schutzmarke.

**UROBALLAN**

**Bös**

find ohne Frage alle Sentimentalisten und Beutauschläge, wie Wittefer, Blüthen, Simen, Witz des Geistes etc. Bisher gebräuchlich Sie nur die allein rechte

**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co. Radebeul.

à Stück 30 Pf. Ferner macht der **Cream-Dada** (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf., überall zu haben.

**Liebe Jugend!**

Der Refruten-Offizier verliert seinen frischen Jüngling die alten Kriegsarzikel, welche unangeführt alle mit der angenehmen Wendung schließen, „wird mit dem Tode bestraft.“ Er beendet seinen Vortrag mit den Worten: „Oh, danach in 14 Tagen noch einer von Euch Heris leben wird, ist mir sehr zweifelhaft.“

**Humor des Auslandes**

„Die Sklavierspielerin scheint sehr religiös zu sein!“  
„??“  
„Ihre rechte Hand weiß nicht, was die linke tut!“  
(Le Ruy Blas)

**Strahlende Augen**

eroben leicht die Berge über Wasser, trüber blut, buntes Ländchen mit den Augen und Blüthen, sowie die Spuren durchwundener Wälder verschwinden durch **Reichels Benzianisches Augenwasser**, das den Augen strahlenden Glanz verleiht und sie ausdrucksvoller macht. **Garant. unfehlbar!** Reichel's berühmter Buch „Die Schönheitspflege.“ Veri. durch Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.

Widrigkeit Erhalten  
**Jugenderschule Zwickau**  
Maschinen- und Elektrotechnik  
Ingenieur-Techniker-Kurse  
Praktische Ausbildung

**ZEISS  
FELDSTECHER**

Prospekt T 10 kostenfrei. Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte  
Berlin 11 : Hamburg St. Petersburg : Wien  
Paris : Frankfurt a. M. London 11 : Mailand

**KARLSBADER  
BECHERBITTER**

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN  
DER BESTE MAGENLIKÖR!

**✚ Tätowierungen-Entferner ✚**

Haben Sie bis jetzt alles erfolglos angewandt, so versuchen Sie als Letztes mein **garantiert** sicheres Mittel, welches Tätowierungen ohne Beraufstrichung schmerz- und narblos entfernt. Preis 5 Mk. Nachnahme 45 Pf. mehr. **Garantierschein** liegt bei. Viele Dankeschreib. Versand d. Fritz Marx, Düsseldorf 60, Karolingenstr. 133.

ist

**Syphilis**

mit **Quecksilber** oder  
**„Ehrlich-Hata 606“**  
oder **naturgemäß** heilbar  
und ist die **„Wassermann-Reaktion“** absolut zuverlässig?

Man lese das hochwichtige Lehrheft Buch:  
**„Erfel und Heelzeubn - Syphilis und Quecksilber“**  
von Spezialarzt **Dr. L. E. Hartmann, Stuttgart-L. 2, Postfach 128.**  
Preis M. 1.70, ins Ausl. M. 2.50 (auch in Briefm.) in versch. Verpackung.

**Einen hervorragenden Wandschmuck**

bilden die farbigen, originalgetreuen Wiedergaben berühmter Gemälde aus Kaiserlichem Besitze, aus der Königlichen National-Galerie und vielen Museen und Sammlungen herausgegeben von der

**Vereinigung der Kunstfreunde**  
Ad. O. Troitzsch  
BERLIN W., Markgrafenstraße 57  
und Potsdamer Straße 23  
Reich illustrierte Verzeichnisse stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Cailley's

Schweizer  
**MILCH-CHOCOLADE**

— Unvergleichlicher Nährwert. —  
**GRÖSSTER VERKAUF DER WELT.**

# Cailley's

**CHOCOLAT  
FONDANT EXTRAFIN**

— Violette Packung —  
**FEINSTE CHOCOLADE ZUM ROHESSEN**

# ERNEMANN

**CAMERAS u. ERNEMANN  
DOPPEL-ANASTIGMATE**

werden dank ihrer vielen Vorzüge, ihrer  
unverwundlichen Verwendbarkeit, hervorragend  
schönen gediegenen und unbedingt zuver-  
lässigen Ausführung von Fachleuten und  
erfahrenen Amateuren stets bevorzugt. —  
Jil. Preisliste u. Bedingungen z. 10.000 Mark-  
Jubiläum - Preis-Ausschreiben kostenlos!

**Feinr. ERNEMANN AG. DRESDEN 107**

Photo-Kino-Werk      Optische Anstalt



R. Griess

**Kompagniegeschäft mit der „Neuen“**

„... und, Cilli, wenn Ihnen mein Mann  
'nen Kuß gibt, sagen Sie es mir ehelich, Sie  
kriegten dann ein Geschenk von mir — und  
ist eins von meinem Mann!“



Neu erschienen

## Die Arterienverkalkung

jene moderne Kultur- und Schlemmer-  
krankheit, an der so viele leiden, ohne es  
zu ahnen, deren Wesen, Behandlung und  
Heilung, dargestellt von Dr. med. G. Lüdla.  
Gegen Einsendg. von Mk. 2.— in Brief-  
marken franko durch den Medizin. Verlag  
Dr. V. Schweizer & Co., Berlin NW 37 c.

## Couleur - Artikel

In bester Ausführung.  
Katalog gratis und franko.

**Carl Roth,**  
Studenten - Utensilien - Fabrik,  
Würzburg M.



## Le Thé Mexicain gegen Korpulenz

du Docteur JAWAS Paris gebraucht man seit Jahrzehnten, mit vorzüg-  
lichem Erfolg, ohne die Gesundheit zu schädigen. Ohne jede Diät.

Die Korpulenz macht nicht allein aus, sondern ist auch sehr gefährlich für  
die Gesundheit: Ausserdem verlangt die heutige Mode schlankere Formen der Taille,  
wie der Hüften. Darum sollen alle Damen wie Herren, welche an übermässiger  
Fülle leiden, täglich 1—2 Tassen Thé Mexicain trinken und sie werden erstaunen  
über das Resultat, welches sie erzielen, es ist das einzige sicherste, unfehl-  
bare Mittel, welches wirklich schlank macht und eine elegante Figur verleiht.

Das Mexicain ist ein hervorragendes Präparat gegen Korpulenz, besteht aus  
unschädlichen Pflanzen, welche dem Körper durch Absonderung von Gallen das überflüssige  
Fett entziehen und dadurch die Blutirkulation heben.

Man achte auf den Namen „Thé Mexicain“ von  
**Doct. JAWAS Paris u. hüte sich vor Nachahmungen.**  
Man verlange Prospekt. — Preis per Paket 4.70.

**Engros-Depot in Deutschland: Ludwigs-Apotheke, München.**  
Berlin: Schweizer, Elefant-Apoth. Breslau: Naschmarkt, Adler-Apoth. Leipzig:  
Engel-Apoth. Frankfurt a.M.: Einhorn-Apoth. Hannover: Löwen-Apoth. Karlsruhe:  
Internationale-Angars. Oesterreich-Ungarn: Apoth. Jos. von Török, Budapest.





Nährliches      Mundwasser

**KÖNIGL.  
PÄCHTINGEN**



**Lexikon**      d. Gesundheits- u.  
Schönheitspflege

Versandhaus COLONIA S. Köln 50

Reich illustriert.  
Franko gegen 20 Pf.

**gratis.**

**„Ideale Büste“**  
schöne volle Körper-  
formen durch

**Nährpulver „Grazinol“**  
Vollständig unschädlich,  
in kurzer Zeit geradezu  
überraschende Erfolge,  
Arztlichseits empfoh-  
len. Garantiertes liegt  
bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es  
wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 4.20,—,  
3 Kart. zur Kur erf. 5.4. Porto extra;  
disk. Vers. Apotheker **R. Möller,**  
Berlin 3, Frankfurter Allee 136.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

HERVOR-  
RAGENDE  
QUALITÄT



BEQUEME  
MODERNE  
FORMEN

VOLLENDETE  
PASSFORM  
UND ELEGANZ

Man beachte obenstehenden Markenstempel auf der Sohle.

Verkaufstellen sind durch Plakate kenntlich, eventl. zu erfahren durch die Fabrik Eugen Wallerstein, Offenbach a. M. KATALOG KOSTENFREI.



Der Herr Chef mit erster Miene ruft den Herrn der Schreibmaschine, Und bestellt mit viel Behagen Dreissig Gressner-Sitzaufzüge.

## Sitzen Sie viel?

Gressner's Sitzaufzüge aus Filz für Stühle etc. verhüten das Durchschieben u. Glanzwerden der Bekleidungsstücke. 80000 Stück in Benutzung, 50% Ersparnis an Bekleidungsstücken. Ill. Preisliste frei von **Heinrich Gressner**, Steglitz-Berlin 8 b.

K. O. S. 1873

K i C

K. O. S. 1907

# POPOFF

der beste THEE der Welt.



A. Schmidhammer

### Serenifimus und das Känguruh

„Na, wo hat das Vieh nun das berühmte Kinderzimmer?“




# MÜLLER EXTRA

MATHEUS MÜLLER SEKTKELLEREI ELTVILLE  
HOFLIEFERANT SR. MAJESTÄT DES KAISERS

KLINGER.

# LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtbonbons M. 1.-. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN.

## Magenkranke

ebenso mit Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden usw. Behaftete erhalten von mit geringsten Kostenlos Auskunft, wie zahlreiche Personen von diesen lästigen Leiden befreit worden sind. **Krankenschwester Marie.** Wiesbaden A 179 Nicolasstraße 6.

### Chiemsee-Sanatorium

Grien (Oberbayern)

Bahn: München—Salzburg gegenüber dem Königl. Prunkschloss Herrenchiemsee.

Physikal.-diät. Kuranstalt ersten Ranges nach

Dr. Bahmann.

Aller Komfort, jeder Sport. Luft-, Sonnen- und Seebäder. Immer geöffnet. Prospekte.

Kurhaus Strandhotel · Familienhotel

## Schriftstellern

bietet günstige Gelegenheit zur Veröffentlichung guter Arbeiten in Buchform bei frühigem Vertrieb der Verlag für Literatur, Kunst und Musik in Leipzig.

CLICHE CONSÉE

MÜNCHEN 5  
PLAKATE KATALOGE  
KUNSTWERKE  
IN SCHWARZ-UFARBENDRUCK  
GROSSETRIEB  
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS



# Bade mit Silvana!

Köstliche, aus den kräftigsten Würzen des Hochwaldes und der Alpenweise gewonnene Essenzen in den Sorten Kiefernadel, Waldkräuter, Lavendel, Kalmus etc. Silvana-Bäder beeinflussen Haut, Nerven, Atmung und Stimmung auf das glücklichste, spülen Ermüdungsstoffe vom Körper fort und erfüllen ihn mit wundervoll keuschem Duft. Silvana-Bäder werden daher auch von Tausenden von Ärzten verordnet, sind in Weltbädern und Sanatorien anerkannte Kurmittel und haben sich in der häuslichen Kinderpflege (Silvana-Kalmus) glänzend bewährt. Original-Flacons für 6 Kurbäder oder 12 Erfrischungsbäder

und mit Tropfer zu Abwaschungen etc. (10 Tropfen = 1/2 Pfennig auf eine Waschschiüssel) **3 Mk.**, in Osterreich **4 Kr.**, in Apotheken, Drogerien, Parfimerien; andernfalls weist sofort nächste Bezugsquelle nach die Fabrik **Max Elb, Dresden.** Inh. der K. S. Staatsmedaille und der Gold. Medaille d. Int. Hygiene-Ausstellung Dresden.



*Biarritz*  
1899

Marke **Biarritz** ein Ideal-Korsett für die heutige Mode!  
Güte der Stoffe, Sorgfalt der Verarbeitung, Eleganz der Fassons und nicht zu übertreffender Sitz bei auffallender Bequemlichkeit sind neben der grössten Preiswürdigkeit die Merkmale dieses berühmten deutschen Fabrikats, das im Wettbewerb mit jedem ausländischen sich die Gunst aller Welt errungen hat.  
Um vor Nachahmungen geschützt zu sein, verlange man ausdrücklich im Innern des Korsetts (Stempel) Zu haben in den einschlägigen Geschäften der Branche.  
Fabrikanten:  
**ROSENBERG & HERTZ, KÖLN.**

**Aquarien**  
Fische, Pflanzen-, Heilzooaquarien  
N. 2.50 - 10. - Terrarien  
und Tiere. Elektr. Springbr.  
N. 30. - Luftverbess., Vogelkäfige, etc. Kat. 230 Abb. frei.  
**A. Glascher**  
Leipzig 145.

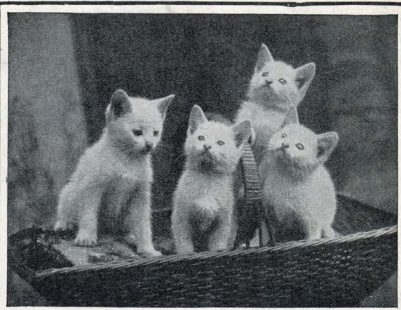
## Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei vorchlossenen Couvert vom Verleger Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 22.

## Wahres Geschichtchen

Felddienführung. Es ist 8 1/2 Uhr Abends. Beide Parteien haben ihre Feldwachen und Posten aufgestellt. Auf einmal sieht Unteroffizier Z. etwas auf sich zukommen. Als er dieses Etwas näher betrachtet, erkennt er es als den Musketier Kazmarek, der der gegenüberliegenden feindlichen Feldwache angehört.

Staumend fragt er ihn, was er wolle. Da antwortet ihm der Mann: „Der Herr Unteroffizier Z. läßt den Herrn Unteroffizier Z. schön bitten um ein Paar Platzpatronen. Wir haben keine nich mehr.“



## Mit dem KODAK

erzielt jedermann  
— vorzüglichste Bilder —  
ohne Mühe, ohne Vorkenntnisse, ohne Dunkelkammer.  
Kodak-Apparate und Kodak-Zubehör sind bei jedem photogr. Händler erhältlich. — Man achte auf die Marke „KODAK“. Neuester KODAK-Katalog Nr. 85 und KODAK-Broschüren gratis und franko.  
**Kodak Ltd., St. Petersburg,**  
19, Bolshaja Konjuschnaja.  
**Kodak G. m. b. H., Wien,**  
Kärntner-Strasse 16  
**Für Holland: Kodak Ltd.,**  
Brüssel, 36, Rue de l'Écouyer. (458) Markgrafenstrasse 92/93.

**Thüringer Waldsanatorium**  
**Schwarzbeck**  
bei **Blankenburg - Schwarzatal**  
für physikal.-diätetische Therapie. Bes. San.-Rat Dr. Wiedeborg,  
5 Ärzte. Sonderabteilg.: Für Nervenkrankheiten, Für Magen-, Darm-, Stoffwechsellkrankheiten. Für Herz-, Frauen- u. chronische Krankheiten. Für Abhärtung u. Erholung. Ausgeschlossen Geistes- kranke Tuberkulöse. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt kostenlos.

Winterkuren Sommerkuren

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Die neue Kleiderordnung von Illinois

Der Staat Illinois hat zum Schutze der Tugend ein Gesetz erlassen, das die weibliche Kleidung in allen Einzelheiten regelt und Lieberbreitungen mit schweren Strafen bedroht.

Endlich hör' ich eine Freudenkunde,  
Die den frommen Buben hüpfen läßt:  
Liebloses Land im Yankeeestaatenbunde,  
Illinois, sei an mein Herz gepreht!  
Anderwo regieren Sündenböcke  
Pflüchtergessen, schamlos und verrucht,  
Während ihr sogar die Untertrübe  
Eurer Damen sitzlich unterucht.  
Ob herab bis auf den Schuh der Rock ging'  
Oder ob ein Teil vom Wabenstrumpf  
Deutlich sichtbar wäre — o pfui!

shoking! —  
Der die Menschheit stützte in den Sumpf!  
Formlos wie ein Mehl sack ohne Hüllung  
Fällt das Kleid in Zukunft in den Kot.  
Selbst am Hals die leiseste Enthüllung  
Wird fortan mit 100 Gmmt bedroht.  
Ferner wird das gottverdamnte Viertel,  
Das die Frauenleiber bifamiert,  
Nämlich was sich zwischen Hals und Gürtel  
Brüftet, endlich gründlich reguliert:  
Nicht mehr streift das Mädel im Korsett  
An der Front den kühnen Doppelwulst,  
Sondern preßt mit einem Busenbrette,  
Was sich fleischlich wölbt und sündig pulst.  
Wenn die Wülste aber wider Willen  
Sich nicht fügen, sondern weiter blühen,  
Gibt der Staat dem Weibe —

Brustschwundpillen,  
Jobintaktur und Antifubulin!  
Eine neue Aea wird beginnen,  
Keuschheitshypnotrophisch wird die Zeit,  
Denn vor diesen Mehl sackträgerrinnen  
Flieht die Sünde tausend Meilen weit! —

## Die Doppelhymne

Eine Elsäßer Gesäbide

Bamberger hieß er, und im Elsaß war er.  
Dals war er deutsch, halb schielte er  
nach Frankreich.

Wie so viele da drunten.  
Goethe kannte er nicht. Aber den Goethe-  
schen Vers: „Zwei Seelen wohnen, adz, in  
meiner Brust . . .“ spürte er Tag für Tag.  
Und sein Jammer war, daß diese beiden  
Seelen sich nicht zugleich, sondern immer  
nur eine nach der andern zum Ausbruch  
bringen ließen. Konsekutio, glaub ich, heißt  
man das.

Daß er niemals gleichzeitig sagen konnte:  
„Ich heiße Bamberger“ und „ich heiße  
Bambergsäe“.

Daß sich die zwei Aushängfahnen in  
seiner Bodenkammer, die deutsche und die  
französische, nicht so verbinden ließen, um  
sie kombiniert zum Ferner rauszuhängen.

Daß . . . ach, der Zwiepsalt nahm kein  
Ende.

Einmal aber war es doch gelungen.  
So gelungen, daß er restlos glücklich war  
dabei.

Dieser Tage war's. Schnee fiel endlich,  
Sowiel, daß man rodeln konnte. Bamberger  
rodelte vom Berg herunter. Lenkte  
westlich, lenkte östlich . . . Fuhr mit einem  
Male auf einen halbverdeckten spizen  
Pflösten auf — kippte um — und hatte  
ein glattes Loch in seiner linken Wange.  
Schreien wollte er zuerst und heulen. Aber  
plötzlich fiel ihm etwas ein: Er pffiff.  
Wußt zu gleicher Zeit mit seinem  
Mund: „Heil dir im Siegerkranz“ . . .  
und durch das Loch in seiner Wange  
„Allons enfants . . .“ die Marschläufe.

Frizt



A. Schmidhammer

### Beamten-Gespräch

„Der Maier avanciert aber schnell!“  
„Aoa Wunder, bei der Protektion!“ Sei' Veffe is  
Mitglied vom Katholischen Lebringshort!“

Liebt'er Koeren, „ach wie gerne renn' ich  
Arm in Arm mit Dir, Du mein Juwel,  
In das Land der Yankeeeliten, wenn ich  
Einmal — meine sechzig Jahre zähl'!“

Beda

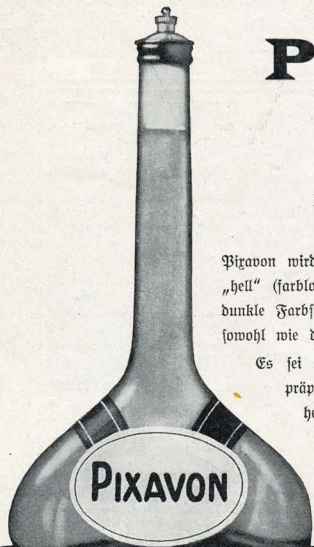
# Pixavon- Haarpflege

auf wissenschaftlicher Grundlage.

Die tatsächlich beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut  
und Kräftigung der Haare.

Pixavon wird hell (farblos) und dunkel hergestellt. Neuerdings wird besonders Pixavon  
„hell“ (farblos) vorgezogen, bei dem durch ein besonderes Verfahren dem Teer auch der  
dunkle Farbstoff entzogen ist. Die spezifische Teerwirkung ist bei beiden Präparaten, hell  
sowohl wie dunkel, die gleiche.

Es sei ausdrücklich betont, daß Pixavon das einzige geruch- bezw. farblose Teer-  
präparat zur Pflege des Haares ist, das aus dem offiziellen Nadelholzteer  
hergestellt wird, also demjenigen Teer, der nach dem Deutschen Arzneibuch in  
der Medizin allein anerkannt ist. Die zahllosen Angebote von farblosen und  
geruchlosen Teerseifen zur Pflege des Haares, die infolge des großen Er-  
folges des Pixavon allerorten hervortreten, erfordern diese Feststellung.





### Zur Sold-<sup>er</sup>höhung

R. Hesse

„25 Millionen gibt der Staat für Euch mehr als als für Euer Vorgänger. Da stellt Euch 'mal vor, Ihr achte kriegtet der alleine. Zum Donnerwetter, da könnt Ihr Kerle doch lachen!“

### Niemand weiß es!

Immer das Gleiche

Ist es in Bayern, wie im Reich:

Minister kommen, Minister fliegen,

Und wenn wir die neuen Männer

kriegen —

Woher? Und wie? Und wo? —

Und warum?

Was geht es Dich an, o Publikum!

Wenn Du Dich näher erkundigst nach diesen,

Wird auf den „Herrscherwillen“

verwiesen.

Du zahlst die Gehälter und Pensionen,

Geduldigte von allen Nationen —

Es gehen die Dornburg und Kindequiff

Und Bernuth — und wenn Du

neugierig bist,

Weshalb sie Männer voll christen Fleißes,

Voll Können und Tatkraft, wie Domestiken,

Die faul gewesen, zum Teufel schiden?

Niemand weiß es!

Man kann nur ahnen und raten und

munkeln

Von Intriganten, die wühlen im Dunkeln,

Vom Einfluß eines feudalen Kreises —

Jedoch was hinter dem Vorgang steckt,

Der uns im Tiefsten empört und erschreckt?

Niemand weiß es!

Pips

### Der Städter

Jegdwao auf waldumstünden Viefen  
Wachsen nun die kleinen Frühlingsblumen,  
Beischen, Primeln und die andern alle,  
Die ich auf dem Leipziger Plage kaufe.

Also ist wohl wahr, was in der Zeitung  
Ich vor Tagen eilig überflogen:  
Dah der vielgeliebte Knabe Frühlings  
Wieder 'mal den Weg ins Land gefunden?

Ja, die Zeit vergeht; es wird schon stimmen.  
Frühling ward es und für einen Groschen  
Kauf ich ihn vor Bund am Leipziger Plage,  
Froß bewegt von lenzlichen Gefühlen.

Denn ich weiß, nun wird's nicht lang mehr dauern  
Und es naht — gepriesen sei ihr Kommen! —  
Die den ganzen Winter bang entbehrete  
Süße Freundin, so da heißt: Wange.

Rudolf Schwarzkopf



### Freiherr v. Hertling

W. Krain

versuchte, aus seiner Haut herauszukommen  
— aber er war auch als Muskelmann noch  
kein unbeschränktes Blatt!

### Liebe Jugend!

In Berlin W. fragte ich kürzlich einen mir  
bekanntem Ueberarzt: „Herr Doktor, wann haben  
Sie Sprechstunde?“  
„Sprechstunde?“ Mein Lieber, hier nennt man  
das „Therapeutische Konversation!“



### Vive la Gloire!

W. Krain

„Unsere Nation hat heute einen glänzenden  
Sieg errungen!“

„Ist Deutschland vernichtet?“

„Nein. Unser Lustflotte hat einem fliehenden  
Apachen beinahe ins Automobil gepeppt!“



### Bier-<sup>er</sup>gespräch

H. Bing

„Worum ham I' denn im Vandaag die preußisch-  
fiddische Posterie ab'lehnt?“  
„Weil mir d' Voos kriegt härt'n und d' Preußen  
's Geld!“

### Eine Kardinalfrage

Kardinal Fischer in Köln hat im Kirchlichen  
Anzeiger für die Erzdiözese einen Erlass „Zum  
Bau und der Ausstattung von Kirchen und anderen  
kirchlichen Gebäuden“ an seinen Kerns hinaus-  
gegeben, worin er befehlt, daß neue Kirchen  
nur in altem Stile gebaut werden dürfen,  
und erklärt, den Bestrebungen neuerer Baumeister,  
spätere Stilarten, sogar ganz moderne, zu ver-  
wenden, werde er seine Genehmigung verweigern.  
Er bringe sogar auf absolute Stilreinheit und  
werde auch Freiheiten, wie die Anbringung spät-  
gotischen Maßwerkes an frühgotischen Kirchen,  
nicht dulden. „Auch die Sakristeien haben sich  
genau dem Stil der Kirche anzuschließen; so sei  
die Tendenz mancher Baumeister, Sakristeien  
sogar im Jugendstil aufzuführen, (ebenso Pfarr-  
höfe), abtrotz zu bekämpfen!“

Sehr richtig! Wir sind ganz der gleichen  
Meinung. Wir begrüßen es vor allem, daß sich  
Se. Eminenz zum Reinigen von Kirchen-  
stilen empfiehlt. Wir sehen auch gar nicht  
ein, warum gerade wir unsere neuen Kirchen  
in den Stilen unserer Zeit ausführen sollen. Die  
Alten haben ja auch im alten Stil gebaut,  
nicht wahr? Und nun gar der „Jugend-  
Stil! Das er sich nicht für Kirchen eignet, ist  
klar; man lese nur einmal die „Jugend!“ Aber  
auch für Sakristeien könnten wir ihn nicht em-  
pfehlen. Sakristeien (und Pfarrhöfe) denken wir  
uns am besten im Bettingertstil, einer Spiel-  
art des Jesuitenstils, erbaut. Erbauliches  
hierüber würde Se. Eminenz sicher im Er-  
baunngsbüro München, Promenade-  
straße 7 erfahren. Dasselbst werden auch Krep-  
pen zeitgemäß verwendet. Für stilrene Ver-  
arbeitung gotischer Bauwerke empfehlen wir dann  
Herrn Bodo Ehardt, Karlsruhe,  
Merkstraße 1.

Da mancher dieser sogenannten gotischen Dome  
sehr fehlerhaft ist, würde es sich überhaupt empfe-  
hlen, daß Se. Eminenz in Verbindung mit  
einem anderen solchen Künstler die Hefte der  
alten Meister etwas korrigiert. Glücklich auf  
dem Unternehmen, dessen glänzendes Resultat  
wir jetzt schon im Jugendstil begrüßen wollen  
mit einem fröhlichen:

Out'n Morg'n, Herr Fischer!

A. D. N.

### Liebe Jugend!

Eine Dame war bei Verwandten in einem  
kleinen sächsischen Städtchen zu Besuch.

Bei ihrem ersten Spaziergange passierte es ihr,  
daß sie zweimal von Herrn angesprochen wurde.  
Ganz empört über solche Keckheiten dieser Klein-  
städter, konnte sie sich nicht zurückhalten dem zweiten  
Herrn zu sagen, es sei doch wirklich empörend,  
daß eine ausländische Dame bei hellem Tage be-  
lästigt werde.

Hierauf sagte der gemüßliche Herr: „Wer  
hären Se, freileichen, wenn Se anhängende Dame  
sein wollen, dürfen Se hier geeente Lackstühe uff  
der Straße tragen.“



Der Saun

H. Kley (München)

„Sie, Freil'n, brauch'n S' Fa Modell zu an Sittlichkeitsapofel?“

Der Saufwahn

Wer sauft durch die Strafen auf Nord und auf Tod?  
Und stinkt und staubt — hot's der Geier! —,  
Daf denen zu Fuß der Erstickungstod droht?  
Das ist der Herr Privatier Meier!  
Er fault, daf sein Auto schjere Funken speit,  
Denn er ist ja Privatmann und hat keine Zeit!

Kein Arzt ist Herr Meier; ihn ruft kein Patient,  
Nach dem schon der Tod redet die Krallen.  
Kein Feuerwehmann, dem es eilt, weil es brennt!  
Nur der Saufwahn hat ihn befallen.  
„Blag, Menschengesindel!“ die Huppe schreit,  
„Denn es kommt ein Privatmann! Der hat keine Zeit!“

„Hopp, he, Herr Chauffeur! Hopp! Die Zähne gefestigt!  
Wie oft noch soll ich dir's sagen:  
Ob ein Kind, ob ein Tier unser Rad auch zerquetscht,  
Es gilt, den Reherd heut' zu schlagen!  
Und schimpft auch und zittert man weit auch und breit,  
Ich bin ein Privatmann, und hab' keine Zeit!“

Ein Krach — ein Schrei durch die Strafen geht —  
Die Huppe hat ausgetutet.  
Am Boden flackert das Auto zerfellt,  
Herr Privatier Meier verblüdet.  
Dem Saufwahn wieder ein Opfer geweiht. . . .  
Nun liegt er im Grabe, — nun hat er Zeit!  
Karlehen

Mit Worten läßt sich trefflich streiten

Die neuen bayrischen Minister Frhr. v. Soden und Dr. v. Knilling haben eine neue Interpretation des Jesuitengesetzes geschaffen: Missionen bleiben den Jesuiten auch fernehin unterlagt, hingegen wird ihnen das Abhalten von Konferenzen, d. h. von Vorträgen apologetischen und sozialen Inhalts, künftig in Bayern gestattet, auch in kirchlichen Räumen. — Die Frage ist nun: was ist eine Mission, und was ist eine Konferenz? Die Antwort lautet: Kommt der Jesuit in Zivil, so handelt es sich um eine Mission, kommt er dagegen in Ordenstracht, so handelt

es sich um eine erlaubte Konferenz. Hält sich der Jesuit von Politik fern, so bedeutet das eine verbotene Missionstätigkeit, treibt er hingegen ultramontane Politik, so fällt das unter die gerne gefattete Konferenzarbeit; wohnen die Jesuiten im Hotel, so ist das eine streng unterlagte Mission, bauen sie hingegen sogenannte Konferenzklöster, so ist das selbstverständlich erlaubt. Um den Jesuiten vor Augen zu führen, welch grausame Strafen ihrer bei Uebertretung des Befehles auch nach dem Sturz des Nero-Wehners harrten, hat man beschlossen, vor dem Kultusministerium ein Logola-Denkmal zu errichten. Der Enthüllungsfest wird die Zentrumsfaktion beimohnen, sowie als Vertreter der Nicht-Zentrumsparteien Herr Freilher von Hertling.

Karlehen



A. Schmidhammer

Reichsgeschäfte

„Negen S' Wahna net auf, der Hertling b'forgt alles!“

Wahres Geschichtchen

In einer bedeutenden Großstadt Norddeutschlands wird die mit großer Pracht neuerbaute Synagoge feierlich eingeweiht. Die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden werden dazu eingeladen und nehmen auch an dem Festessen teil. Neben's wird am akademischen Stammtisch von der Einweihung gesprochen.

Während der Unterhaltung wendet sich ein als bisfag bekannter Umstrichter an einen Rechtsanwalt mit ausgesprochen jüdischem Namen, der aber schon lange Christ geworden ist, mit der Frage: „Haben Sie denn an der feier nicht teilgenommen?“ — „Jah? Wiefo? Wie käme ich denn dazu?“ — „Nun, ich dachte: so als ‚Alter Herr!‘“



### Das protestantische Spruchkollegium

Erich Wilke (München)

ist aus Anlaß der Fälle Jatho und Traub reformiert worden: der Vorsitzende hat sich zum unfehlbaren Papst ernannt, die Beisitzer wurden mit der Kardinalswürde beehrt.

### Roerens Abschied

Mir die Seele zwiendend, zwiendend  
kam die Nachricht, was geschah:  
Roeren steht politisch nachend  
Wie ein schändes Attribut da.

Zwar nicht in Abonis-Rose!  
Aber doch hat's mich bewegt,  
Wie er küßt die Budehose  
Der Mandate abgelegt!

Ah, ich feutze, ach, ich stammel' :  
„Hermann, das ist fürchterlich!  
Was die Herde ohne Hammel,  
Ist die Tugend ohne dieid!“

Wer wird nach dem Schutzmänn schrauben  
So wie du, so laut und klar?  
Ach, zum Feigenblatt-Ausschauen  
Ist es, daß du gelst, fürwahr!

Schauerliche Zeiten drohen,  
Und ein Trost nur lächelt dann:  
Daß auch außerhalb des hohen  
Parlaments man stänkern kann!“

Karlehen

### Freudengefang

des Soldaten Johann Zapfinger, bei der Nachricht, daß  
die Lösung durch das neue Befehlsgesetz um 6 Pfennig  
pro Tag erhöht werden soll.

Jagt sanma gstellt!  
Jagt kriagma a Geld!  
Jagt kriagt mei Adelheid,  
Glei a nei's Seidenkleid,  
Alt Huat dazua  
Bon vierthalb Schuach  
Mit Mordstrumm Federn drob'n!  
D'Boa kann' f' aa no hobn,  
Und, hat sie's wun,  
A Automobii,

Da jaherna fein so dumm  
Dann in der Stadt herum!

Und a Paläh  
Kaffina'r uns eh,  
Geff'n werd aa bloß mehr  
In der Bobenkir'  
Ohne an Kranich  
Schma nia z'haus —  
Dem nacha hamma f' ja!  
Geld is ja dann gma da!  
D' Lösung, dö werd

— Duam, habt es ghört? —  
Glei um a Fünferl jekt  
Alle Tag aufjsegt!!  
Halt's mi auf, Leut!  
I komm vor Freud  
Schier aus'n Häusl schon!  
I tuu mit Obbas on!  
Mi trifft der Schlag!  
— A Fünferl pro Tag!!  
Juh!

A. D. N.



8



April-Scherz auf Korfu

A. Schmidhammer

„Bethmann, halte Dich still, auf daß ich Beide Euch knipse:  
Dich, o Theo, Du Held, — Dich, o Schlappschwanz Adhili!“